



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 15
Dienstag, 2. November 2021
18:00 - 20:09 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 29. November 2021

Vorsitz:	Marco Planas	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzähler:	Angela Penkov Martin Egger	AL FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 35 Mitglieder	
Entschuldigt:		
Anfang der Sitzung:	Christoph Hak Severin Brüngger Stefan Marti	GLP FDP SP
Schluss der Sitzung:	Till Hardmeier	FDP

TRAKTANDEN

1	Inpflichtnahme des neuen Grossstadtratsmitglieds Stefan Bruderer (SP)	Seite	8
2	Ersatzwahl in die Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport	Seite	8
3	Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021: Aufwertung Bahnhofstrasse	Seite	9
4	Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021: Zonenplanänderung Nr. 18 "Klinik Belair" auf Grundstück Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513	Seite	23
5	Volksmotion "Stadtpark auf dem Stadiongelande" vom 23. April 2021	Seite	27

PENDENTE GESCHÄFTE 2021**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts**

Vorlagen des Stadtrats

16.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur "Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)"	9-er SPK
25.05.2021	Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats: Einsetzung einer Spezialkommission "Teilrevision der Geschäftsordnung"	11-er SPK
08.06.2021	Vorlage des Stadtrats: Sanierung Verwaltungsliegenschaft "Zum Käfig" und Baurechtsabgabe des "Oberhauses"	9-er SPK
10.08.2021	Vorlage des Stadtrats: Neue Einstellhalle Ebnatring für die Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh	GPK
17.08.2021	Vorlage des Stadtrats: Botschaft des Stadtrats an den Grossen Stadtrat Schaffhausen zum Budget 2022 und zum Finanzplan 2022 bis 2025 inkl. Budget 2022 der Einwohnergemeinde Schaffhausen inklusive Betriebe (SH POWER, KSD)	GPK
07.09.2021	Vorlage des Stadtrats: Coronabonus für die Angestellten im Bereich Alter	FK Soziales
07.09.2021	Vorlage des Stadtrats: KSS Freizeitpark Schaffhausen: Optimierung Rechtsform, Finanzierung und Baurecht	FK Soziales
02.11.2021	Vorlage des Stadtrats: Nachträge zum Budget 2022, Novemberbrief	GPK

Petitionen

01.10.2021 Petition "Lärm und Müll am Rhein – muss das sein"

Volksmotion

Keine.

Motionen

Keine.

Interpellationen

11.05.2021	Nr. 2/2021: Interpellation Stephan Schlatter (FDP): Minergiestandard das heilbringende Rezept für unsere Bauten?
12.05.2021	Nr. 3/2021: Interpellation von Till Hardmeier (FDP): Was ist mit der Abstimmungsanlage los?

Postulate

06.04.2021	Nr. 7/2021: Postulat Livia Munz (SP): Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen
11.05.2021	Nr. 8/2021: Postulat Matthias Frick (AL): Kein städtisches Geld für VSG-Greenwashing

- 11.05.2021 **Nr. 9/2021: Postulat Daniela Furter (Grüne):** Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
- 11.05.2021 **Nr. 10/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Steuersenkung statt überquellende Reservetöpfe
- 11.05.2021 **Nr. 11/2021: Postulat Georg Merz (Grüne):** Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
- 21.05.2021 **Nr. 12/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Klosterstrasse/Klosterbogen: Eine Autospur reicht aus - Platz für Fussgänger schaffen!
- 06.07.2021 **Nr. 13/2021: Postulat Angela Penkov (AL):** Langjährige OR-Angestellte in eine Anstellung nach Personalrecht überführen
- 06.07.2021 **Nr. 14/2021: Postulat Angela Penkov (AL):** Weniger Stundenlöhne - Mehr Festanstellungen
- 27.08.2021 **Nr. 15/2021: Postulat Hermann Schlatter (SVP):** Günstiger, kürzer, ohne Enteignung - Velobrücke am richtigen Ort
- 01.09.2021 **Nr. 16/2021: Postulat Urs Tanner (SP):** Tempo 30 in der Nacht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr in der gesamten Stadt!
- 01.10.2021 **Nr. 17/2021: Postulat Urs Tanner (SP):** Netto-Null in der Stadtverwaltung bis 2035
- 27.10.2021 **Nr. 18/2021: Postulat Severin Brüngger (FDP):** Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Städtischen Pflegepersonals

Verfahrenspostulate

Keine.

Kleine Anfragen

- 24.08.2021 **Nr. 34/2021: Kleine Anfrage Livia Munz (SP):** Einführung von Mehrwegverpackungen
- 24.08.2021 **Nr. 35/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Gasheizungen IV
- 30.08.2021 **Nr. 36/2021: Kleine Anfrage Mariano Fioretti (SVP)/Stephan Schlatter (FDP):** Jetzt ist klar, warum Grün Schaffhausen ein grösseres Magazin braucht!
- 13.09.2021 **Nr. 37/2021: Kleine Anfrage Mariano Fioretti (SVP):** Städtisches Abstimmungsmobil von Grün Schaffhausen
- 29.09.2021 **Nr. 38/2021: Kleine Anfrage Sandra Schöpfer (EDU):** Interessiert die Stadt die Anliegen der Anstösser des Velowegs entlang der Mühlentalstrasse und wie wird kommuniziert
- 07.10.2021 **Nr. 39/2021: Kleine Anfrage Markus Leu (SVP):** Arbeitsvergabe Stadthausgeviert; und die einheimischen Unternehmungen schauen in die Röhre
- 03.11.2021 **Nr. 40/2021: Kleine Anfrage Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte):** Umsetzung von SVG (Strassenverkehrsgesetz) Art. 43 in der Stadt Schaffhausen

Diverses

Keine.

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

Traktandum 1 Inpflichtnahme des neuen Grossstadtratsmitglieds Stefan Bruderer (SP)

Ratspräsident Marco Planas (SP) verliest Art. 2a der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats (GO), Abs. 1 und 2, wie folgt:

¹ Jedes Mitglied des Grossen Stadtrates legt vor seinem Amtsantritt das Gelübde ab.

² Das Gelübde lautet: "Ich gelobe, die Ehre, die Wohlfahrt und den Nutzen der Stadt Schaffhausen zu fördern und mein Amt der Verfassung und den Gesetzen gemäss nach bestem Wissen und Gewissen zu führen". Das Gelübde wird durch Nachsprechen der Worte "Ich gelobe es" geleistet.

Das neue Ratsmitglied Stefan Bruderer (SP) erhebt sich und leistet das Amtsgelübde.

Der Ratspräsident stellt damit fest, dass Stefan Bruderer (SP) ordentlich in Pflicht genommen worden ist und sein Amt als Grossstadtrat angetreten hat.

Traktandum 2 Ersatzwahl in die Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport

Als Ersatz für die aus der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport zurückgetretenen Monika Stump (SP) wird Stefan Bruderer (SP) in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat) für den Rest der Legislaturperiode 2021 - 2024 vom Grossen Stadtrat gewählt.

**Traktandum 3 Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021:
Aufwertung Bahnhofstrasse**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021 betreffend "Aufwertung Bahnhofstrasse" und die Anträge in der Schlussabstimmung mit 29 : 5 Stimmen, bei 1 Enthaltung, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021 betreffend «Aufwertung Bahnhofstrasse».
2. Der Grosse Stadtrat genehmigt einen Verpflichtungskredit von 2.261 Mio. Franken für die «Aufwertung Bahnhofstrasse» (INV00135, Konto 6300.5010.01).
3. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

**Traktandum 4 Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021:
Zonenplanänderung Nr. 18 "Klinik Belair" auf Grundstück
Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021 betreffend "Zonenplanänderung Nr. 18 "Klinik Belair" auf Grundstück Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513" und die Anträge in der Schlussabstimmung mit 34 : 0 Stimmen, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrats vom 22. Juni 2021 betreffend die Zonenplanänderung Nr. 18 «Klinik Belair».
2. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Planungsbericht nach Art. 47 RPV zur Zonenplanänderung Nr. 18 «Klinik Belair» vom 26. April 2021.
3. Der Grosse Stadtrat stimmt der Zonenplanänderung Nr. 18 «Klinik Belair» zu.

**Traktandum 5 Volksmotion "Stadtpark auf dem Stadiongelande" vom 23.
April 2021**

Die Volksmotion wird von Stadträtin Dr. Katrin Bernath beantwortet und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Die Volksmotion wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 21 : 11 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, nicht überwiesen.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Marco Planas (SP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 15 vom 2. November 2021 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen, der Herren Stadträte, der Medienberichterstatterinnen und Medienberichterstatter sowie der Besucherinnen und Besucher an den Bildschirmen zu Hause.

Im Ratssaal besteht weiterhin Maskenpflicht, am Rednerpult darf sie jedoch abgezogen werden.

Damit die Abstände besser eingehalten werden können, haben wir die Medienschaffenden wieder gebeten, auf der Tribüne Platz zu nehmen. Danke für Ihr Verständnis.

PROTOKOLL

Die Ratsprotokolle Nr. 13 vom 7. September 2021 und Nr. 14 vom 21. September 2021 sind vom Büro gelesen, genehmigt und im Internet publiziert worden.

Begehren auf Änderungen sind innert 10 Tagen dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen. Die beiden Protokolle gelten somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten oder sie liegen heute auf Ihren Pulten auf:

- **Vorlage des Stadtrats vom 2. November 2021:** Nachträge zum Budget 2022, Novemberbrief
- **Postulat Nr. 17/2021 vom 1. Oktober 2021 von Urs Tanner (SP):** Netto-Null in der Stadtverwaltung bis 2035
- **Postulat Nr. 18/2021 vom 27. Oktober von Severin Brüngger (FDP):** Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Städtischen Pflegepersonals
- **Kleine Anfrage Nr. 38/2021 vom 29. September 2021 von Sandra Schöpfer (EDU):** Interessiert die Stadt die Anliegen der Anstösser des Velowegs entlang der Mühlentalstrasse und wie wird kommuniziert
- **Kleine Anfrage Nr. 39/2021 vom 7. Oktober 2021 von Markus Leu (SVP):** Arbeitsvergabe Stadthausgeviert; und die einheimischen Unternehmungen schauen in die Röhre
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 26/2021 vom 22. Juni 2021 von Matthias Frick (AL):** Kantonsbeitrag und Krippentarife der Stadt Schaffhausen
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 28/2021 vom 6. Juli 2021 von Daniela Furter (Grüne):** Der Wald kippt um!
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 32/2021 vom 24. August 2021 von Iren Eichenberger (Grüne):** "Zukunft "Soziales Wohnen": Abgabe der Teil-Grundstücke GB Nr. 3520 und GB Nr. 3643 im Baurecht sowie Gewährung eines einmaligen Investitionsbeitrags von 600'000 Franken an die Stiftung

Summerwis”

- **Petition** “Lärm und Müll am Rhein – muss das sein”
- Einladung zur Ausstellung Projektwettbewerb Neugestaltung Kammgarnhof vom Donnerstag, 4. November 2021.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Eine freudige Nachricht: Stadtrat Daniel Preisig wurde letzte Woche zum zweiten Mal Vater einer Tochter. Herzliche Gratulation.

Dann möchte ich Sie noch darüber informieren, dass **Grossstadtrat Till Hardmeier (FDP) seine Interpellation: “Was ist mit der Abstimmungsanlage los?”** zurückgezogen hat.

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Die **Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt** meldet **folgendes Geschäft verhandlungsbereit:**

- **Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021:** Aufwertung Bahnhofstrasse (bereits auf der heutigen Traktandenliste)

Die **Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport** meldet **folgendes Geschäft für verhandlungsbereit:**

- **Vorlage des Stadtrats vom 7. September 2021:** Coronabonus für die Angestellten im Bereich Alter

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen. Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden.

Es sind **33 Ratsmitglieder** anwesend.

(Christoph Hak (GLP), Severin Brüngger (FDP) und Stefan Marti (SP) sind für den Anfang der Sitzung entschuldigt.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Keine.

Hingegen hat das Büro, wie in der Geschäftsordnung in Art. 68 Abs. 2 vorgesehen, die eingegangene **Petition: “Lärm und Müll am Rhein – muss das sein”**, einstimmig der **Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport** zugewiesen.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Gibt es Wortmeldungen zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

Traktandum 1 Inpflichtnahme des neuen Grossstadtratsmitglieds Stefan Bruderer (SP)

Ratspräsident Marco Planas (SP) bittet Stefan Bruderer (SP) nach vorne und begrüsst das neue Ratsmitglied.

Der Ratspräsident bittet alle Ratsmitglieder, sich zu erheben.

Ratspräsident Marco Planas (SP) verliest Art. 2a der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats, Abs. 1 und 2, wie folgt:

¹ *Jedes Mitglied des Grossen Stadtrates legt vor seinem Amtsantritt das Gelübde ab.*

² *Das Gelübde lautet: "Ich gelobe, die Ehre, die Wohlfahrt und den Nutzen der Stadt Schaffhausen zu fördern und mein Amt der Verfassung und den Gesetzen gemäss nach bestem Wissen und Gewissen zu führen". Das Gelübde wird durch Nachsprechen der Worte "Ich gelobe es" geleistet.*

Stefan Bruderer (SP) leistet das Gelübde durch Nachsprechen der Worte "Ich gelobe es".

Die Inpflichtnahme ist somit beendet.

Traktandum 2 Ersatzwahl in die Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Als Ersatz für die aus der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport zurückgetretene Monika Stump (SP) wird **Stefan Bruderer (SP)** in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat) für den Rest der Legislaturperiode 2021 - 2024 vom Grossen Stadtrat gewählt.

Ich sehe keine Einwände, somit ernenne ich **Stefan Bruderer (SP)** als gewählt, herzliche Gratulation.

Verabschiedung und Dank

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch bei der zurückgetretenen Grossstadträtin Monika Stump (SP) für ihren – wenn auch nur kurzen – Einsatz im Rat und in der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport bedanken und ihr im Namen des Büros alles Gute für die Zukunft wünschen.

**Traktandum 3 Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021:
Aufwertung Bahnhofstrasse****Jeanette Grüninger (SP)****Bericht aus der Fachkommission für
Bau, Planung, Verkehr und Umwelt**

Der Inhalt der Vorlage ist, kurz gesagt, die Genehmigung eines Verpflichtungskredits von 2.261 Mio. Franken für die Aufwertung der Bahnhofstrasse in Schaffhausen.

Eine funktionale und ansprechende Gestaltung der Bahnhofstrasse soll mit diesem Projekt umgesetzt werden. Die Aufwertung ist Teil des Agglomerationsprogramms der ersten Generation und wird von Bund und Kanton mitfinanziert.

Die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt behandelte die Vorlage in zwei Sitzungen. In der ersten Sitzung der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt wurde uns die Vorlage vorgestellt.

Für die fachliche Begleitung und Unterstützung durch Stadträtin Dr. Katrin Bernath, Stadtrat Daniel Preisig, Tina Nodari, Stabsleiterin Baureferat und Rolf Armbruster, Abteilungsleiter Tiefbau bedanken wir uns herzlich. Das Projekt wurde uns kompetent und verständnisvoll dargestellt. Unser Dank geht auch an Sandra Ehrat für die Protokollführung. Den Mitgliedern der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt inklusive der Gastvertretungen, die sich alle kritisch aber konstruktiv an der Beratung der Vorlage beteiligten, sei herzlich gedankt. Unser Präsident Markus Leu (SVP) leitete die Sitzungen zielgerichtet und in gewohnter Art speditiv. Das wird von uns allen sehr geschätzt, darum auch ein grosses Dankeschön.

Trotz der Schlussabstimmung in der zweiten Sitzung, die, wie beim Eintreten einstimmig mit 7 : 0 Stimmen für die Annahme der Vorlage ausfiel, wurden die Details zur Kreditbewilligung für die Aufwertung der Bahnhofstrasse genau angeschaut und hinterfragt. Eine allgemeine Einmischung in die Planungsarbeiten erschien der Kommission nicht als richtig, wurde das Projekt doch durch einen Planungswettbewerb ausgewählt und anschliessend technisch bearbeitet. Trotzdem war es unser Recht und unsere Pflicht, genau hinzuschauen und verschiedene Aspekte zu prüfen. Diese wurden in der zweiten Sitzung nach der Besprechung in den Fraktionen mit deren Fragen und Inputs behandelt.

Folgende Punkte waren uns willkommen:

- Die Gesamtaufwertung der Bahnhofstrasse ist optisch und praktisch gelungen.
- Die Strasse wird zur belebten Allee, wirkt grosszügiger durch die Verschmälerung der Fahrbahn und der neuen wertvollen Begrünung. Die Sitzgelegenheiten sorgen für mehr Behaglichkeit und die Bedachungen mit der neugestalteten Beleuchtung geben mehr Schutz vor Sonne, Regen und der nächtlichen Dunkelheit.
- Die Bahnhofstrasse ist aber in ihrer Funktion hauptsächlich eine wichtige Bushaltestelle für den öffentlichen Verkehr der Stadt Schaffhausen.
- Die bereits installierten schwarzen Ladearme sind sicher gewöhnungsbedürftig, weisen aber den Weg in die Zukunft, die mit der elektrischen Mobilität einhergeht. Sie sind so platziert, dass die Busse ihre Energie kurz tanken und sofort weiterfahren können. Da diese in einem ersten Schritt montiert wurden, richtet sich die weitere Gestaltung nun nach dem Standort der Ladearme.

Die Schwierigkeiten, die uns auch im Namen der Einwohner und Benutzer der

Bahnhofstrasse beschäftigen, wurden mit dem Baureferat und der vbsh ausführlich diskutiert.

Das sind folgende Punkte:

- Sicherheit der Fussgänger und Fahrradfahrer
- Bauliche Massnahmen zur Behindertengerechtigkeit
- Standort der Busse bei Abfahrt und Ankunft
- Gewährleistung der Zubringerdienste für Post und Anwohner der Bahnhofstrasse
- Kurzparkplätze für Bring und Abholungen der Bahnfahrer,
- Taxistandplätze
- Veloparkierung
- Materialisierungen der Fahrbahn und die Konstruktion der Bordkanten
- Unterirdische Leitungsführung
- Wahl der Begrünung und nicht zu vergessen die Finanzen

Einige der angesprochenen Punkte wurden uns zufriedenstellend beantwortet, zum Beispiel die Lösung der Taxi Parkplätze, der Zubringerdienste, der Begrünung und der Kurzparkplätze.

Die Sicherheit der Velofahrer durch die Verschmälerung der Fahrbahn kann kritisch werden, es zwingt aber gleichzeitig zu mehr Vorsicht durch den Velofahrer und durch die Buschauffeure.

Den Wunsch nach mehr Veloparkplätze für Pendler ist vermerkt. Der geplante Standpunkt bei der Ticketeria wäre ideal, die Verhandlungen mit der SBB laufen leider etwas schleppend.

Die neue Gestaltung der Fahrbahn mit dem geplanten Belag aus Ortbeton und der Verbreiterung des Trottoirs, verspricht mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Die Oberfläche der Fahrbahn wird in quadratischen Platten ausgeführt, so dass die für allfällige Reparaturarbeiten der unterirdischen Leitungen am Ort des Schadens gelöst werden können und so kostengünstiger für den Unterhalt sind.

Als grösste Herausforderung wird eine für die Benutzer des öffentlichen Verkehrs und auch der auswärtigen Besucher der Stadt Schaffhausen, eine überschaubare und praktisch funktionierende Signaletik sein. Die Bahnhofstrasse muss die Bedingungen erfüllen, dass sich alle Bus- und Bahnfahrer bei der Ankunft und Abfahrt zurechtfinden können. Diese Problematik ist beim Baureferat sowie bei der vbsh bekannt. Mit den verschiedenen Gremien wird intensiv verhandelt, um eine optimale Lösung zu finden.

In Planung ist schon die Konstruktion der vorgeschriebenen Bordsteinkante von 22cm für Behinderte und Rollstuhlfahrer. Vorerst müssen einzelne Abschnitte jedoch noch mit einer 16-er Kante versehen werden, bis alle Elektrobusse vorhanden sind. Das spätere Umbauen der Kanten von 16cm auf 22cm Höhe wurde technisch so geplant, dass möglichst wenige baulichen Veränderungen nötig sind. Die Mehrkosten, die sich hier ergeben, sind im Kredit einbezogen. Diese Kosten wurden von einigen Mitgliedern der Kommission kritisiert. Die gesetzlichen Bestimmungen fordern jedoch die höhere Bordkante.

Nach Angaben des Tiefbauamts wurde uns bestätigt, dass die kostengünstigste machbare Variante gewählt wurde. Mit der Antwort waren die Mitglieder der

Kommission einverstanden.

Mit dem Wissen und der Zusicherung, dass die zuständigen Referate die Probleme der Anforderungen für Behindertengerechtigkeit, mit einer funktionierenden visuellen und akustischen Signalisation lösen können, hat die Kommission, wie schon erwähnt, der Vorlage einstimmig mit 7 : 0 Stimmen zugestimmt und möchte dies auch Ihnen im Rat empfehlen. Besten Dank.

Jeanette Grüninger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Gerne gebe ich Ihnen noch die Fraktionserklärung der SP/JUSO-Fraktion bekannt.

In unserer Fraktion gab es keine grosse Kritik an der Gestaltung der neuen Bahnhofstrasse. Diverse Wünsche und Ideen wurden angebracht, wie die Bemalung der schwarzen Ladearme mit hübschen Blumen oder weitere energetische Verbesserungen mit Fotovoltaik auf den Dächern etc.

Mehr beschäftigten uns aber die zum Teil noch nicht optimal gelösten Bedingungen für die Benutzung der Bahnhofstrasse. Sollte die Bahnhofstrasse eine Visitenkarte der Stadt Schaffhausen werden, müssen sich alle Nutzer des öffentlichen Verkehrs, die Zubringer, die Lieferanten, die Abholer der Bahnfahrer, die Ankommenden und Umsteiger zurechtfinden. Hier ist die Planung noch gefordert. Diese Aufgabe ist schwierig, weil durch den Busbetrieb einiges vorgegeben wird und der Fahrplan keine grossen Einschränkungen duldet, ist uns bewusst. Die Bedingungen der Behindertengerechtigkeit sind für uns zwingend einzuhalten.

Der Vorlage werden wir zustimmen. Wir freuen uns sehr, uns unter den neuen Dächern auf den hübschen Bänken niederlassen zu können. Vor lauter Genuss möchten wir aber nicht die Orientierung verlieren oder den Anschluss zur Heimfahrt verpassen. Besten Dank.

Stephan Schlatter (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Unsere Fraktion hat die Vorlage mit Interesse studiert und an mehreren Sitzungen diskutiert. Ich danke der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt für die Vorarbeit und Abklärungen.

Die Schaffhauser Bahnhofstrasse ist so eine Sache. Keine Geschäftsstrasse, keine Parkanlage, keine Fussgängerzone aber ein Verkehrsknotenpunkt.

Hier treffen sich fast alle Buslinien, hier kommt man zu den Überlandbussen, zur SBB und zur DB. Von hier aus kann man in die Welt hinaus reisen oder aus der weiten Welt nach Schaffhausen zurückkehren.

Die Vorlage möchte die Bahnhofstrasse aufwerten. Wir haben in dieser Vorlage alles Mögliche gefunden, aber keine Aufwertung.

Nun denn, jetzt stehen wir vor dem Siegerprojekt und können nichts mehr ändern. Sicher, die Anlage muss behindertengerecht werden. Man hätte doch aber sicher auch diese Ladearme in die Wartehäuschen integrieren können. Eine weitere Begründung wäre doch sicher für alle wünschenswert. Wir befürchten, dass diese Vorlage unserer Bevölkerung gar nicht gefällt und deshalb die Vorlage an der Urne versenkt werden

könnte.

Es sticht ins Auge, dass mit der Terminierung wohl einiges nicht so lief, wie vielleicht mal angedacht. Die Veränderungen bei den Bussen und die nötigen Anpassungen auf der Bahnhofstrasse gehören doch zusammen. Wenn wir heute die Bahnhofstrasse besuchen, merken wir sofort, dass da vieles bereits gemacht wurde. Der Belag ist neu, die Busladearme sind schon da, die Trottoirs bereits breiter. Ja, was soll denn diese Vorlage noch bringen?

Für uns ist das keine Lösung. Hier wollte man Design vor Funktionalität stellen.

Kurzparkplätze fallen weg, der Güterumschlag verschwindet, die Post wird von der Welt abgeschnitten und eine Gesamtplanung für die vbsh ist nicht erkennbar. Der Platz wird nicht funktional genutzt.

Wir verstehen nicht ganz, was das eigentlich soll und sind daher grösstmehrheitlich dagegen. Danke denen, die das auch so sehen und entsprechend abstimmen.

Markus Leu (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion vorzutragen. Wir hatten an der letzten Fraktionssitzung diese Vorlage eingehend beraten und werden ihr grossmehrheitlich zustimmen.

Unsere Fraktion ist enttäuscht, dass diese Vorlage nicht gleichzeitig mit der E-Bus Vorlage dem Parlament unterbreitet wurde. Wir werden nun im Nachhinein vor vollendete Tatsachen gestellt, denn mit den Standorten der E-Busladearme ist nun alles vorgegeben und somit kann nichts mehr geändert werden. Diese Vorlage ist eigentlich überflüssig und dient lediglich der Kreditbeschaffung. Wir fordern den Stadtrat auf, inskünftig solche Aufsplitterungen zu unterlassen. Andernfalls werden wir solche Vorlagen bekämpfen.

Etwas erstaunt sind wir auch über das Auftreten des Behindertenverbands und über ihre Forderungen. Das ganze Fahrplanregime sowie das Anfahren der Haltekanten musste überprüft, dokumentiert und dem Verband vorgelegt werden. Anscheinend wird den Fachleuten ohne schriftliche Dokumentation nichts mehr geglaubt. Die anfallenden Kosten spielen ja keine Rolle, denn sie werden vom Steuerzahler berappt.

Die Kritiker in unserer Fraktion befürchten, dass durch die Aufwertung der Bahnhofstrasse mit mehr Sitzgelegenheiten sich auch mehr randständige Leute am Bahnhof aufhalten werden und somit die Sicherheit der Passagiere gefährden können. Sollten sich diese Befürchtungen bewahrheiten, so fordern wir den Stadtrat auf, konsequent durchzugreifen.

Die Kosten dieser Aufwertung wurden ebenfalls kritisiert und sind nach unserer Auffassung am obersten Limit des Verantwortbaren.

Zum Schluss danke ich meiner Kommissionskollegin Jeanette Grüniger (SP) für die ausführliche und gute Berichterstattung aus der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, Stadträtin Dr. Katrin Bernath, Stadtrat Daniel Preisig, Stabsleiterin Bau Tina Nodari und dem Abteilungsleiter Tiefbau Schaffhausen Rolf Armbruster für die gute Vorstellung dieser Vorlage sowie die kompetente

Beantwortung unserer Fragen. Ein weiterer Dank geht an die Mitglieder der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt für das konstruktive Arbeiten und an Sandra Ehrat für die gute Protokollierung.

Wie eingangs erwähnt, wird unsere Fraktion geschlossen auf diese Vorlage eintreten und ihr grossmehrheitlich zustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Lukas Ottiger (GLP)

**glp/Grüne/Die Mitte/EVP-
Fraktionserklärung**

Gerne schliessen wir uns dem Dank an die Vertreter der Stadt an, die sehr ausführlich und detailliert die Fragen in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt beantwortet haben.

Bei den knappen Platzverhältnissen an der Bahnhofstrasse ist die Berücksichtigung aller verschiedenen Anspruchsgruppen für ein Aufwertungsprojekt sehr anspruchsvoll. In unserer Wahrnehmung liegt mit diesem Projekt aber ein guter Lösungsvorschlag vor.

Die vielen Passanten von und zu den Bussen und den Zügen oder zur Post haben neu mehr Platz und das Kreuzen der Bahnhofstrasse sollte sicherer werden. Zudem wird die Aufenthaltsqualität für die wartenden Fahrgäste der vbsh optimiert. Von der Attraktivierung werden auch die umliegenden Geschäfte profitieren.

Die Gestaltung ist modern, elegant aber unaufdringlich, so dass die Hausfassaden der Altstadtgebäude gut zur Geltung kommen. Wir hoffen, dass sich die Bäume in den geplanten Pflanztrögen schnell entwickeln können und so für ausreichend Schatten sorgen.

Wichtig ist uns der einfache und rasche Zugang zu den Buslinien für alle Fahrgäste. Dank neuer Anzeigetafeln und guter Positionierung der Sitzgelegenheiten sollte eine wesentliche Verbesserung zur aktuellen Situation geschaffen werden. Wir konnten uns auch überzeugen, dass diesbezüglich die Anliegen von Behindertenorganisationen miteingeflossen sind.

Ein grosses Augenmerk ist aus unserer Sicht in allen Projektphasen auf die Kommunikation zu legen, damit die Bevölkerung versteht, weshalb wann was gebaut wird und wo während den verschiedenen Bauphasen welche Busse fahren. So kann für das Projekt viel Goodwill geschaffen werden.

Wir freuen uns auf die neue Visitenkarte der Stadt Schaffhausen und unterstützen die Vorlage einstimmig. Besten Dank.

Matthias Frick (AL)

AL-Fraktionserklärung

Ich hatte die Möglichkeit Fraktionskollegin Bea Will (AL) an der entscheidenden Sitzung der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt zu vertreten, deshalb stehe ich nun hier vorne.

Ich kann namens der AL-Fraktion ankündigen, dass wir auf das Geschäft eintreten und der Vorlage - so wie sie vorliegt - zustimmen.

Wir sind der Meinung, dass die neue Bahnhofstrasse weitgehend gut durchdacht und gestaltet ist. Es ist gelungen, die verschiedenen Ansprüche unter einen Hut zu bringen. Einzig für den Veloverkehr konnte aktuell noch nicht in jeder Beziehung eine gute Lösung gefunden werden.

Ich persönlich möchte mich in einem bestimmten Punkt dem Votum von Markus Leu (SVP) anschliessen und wiederholen, dass es schon ziemlich unschön ist, dass verschiedene Entscheide bereits gefällt sind und bereits Fakten geschaffen wurden. Aufgrund des Ergebnisses kann ich mich damit aber für einmal einverstanden erklären.

Drei Dinge möchte ich im Namen der Fraktion hervorheben:

1. Die längst gefällte und realisierte Entscheidung, den Fussgängerbereich zu verbreitern, begrüssen wir.
2. Wir glauben, dass wir in Sachen Haltekantenhöhe und Behindertengerechtigkeit die optimale Lösung gefunden haben
3. Wir freuen uns darüber, dass als Sitzgelegenheiten hochwertige Holzkonstruktionen vorgesehen sind, vergleichbar mit den Wartebänken an Stadtzürcher Haltestellen wie dem Central. Ich persönlich hätte nicht geglaubt, dass wir uns in Schaffhausen tatsächlich mal so etwas Anständiges leisten.

Ein kleiner Wermutstropfen aus meiner Sicht ist, dass wir wie auf dem Herrenacker Bäume in Töpfen platzieren. Während manche Leute Topfpflanzen hauptsächlich für ihr eigenes Heim vorsehen, haben die Schaffhauser scheinbar eine Vorliebe für Topfbäume, die nicht im Boden wurzeln können. Da der Untergrund voll mit Werkleitungen ist und die Tiefbauarbeiten ja bereits zu einem grossen Teil abgeschlossen sind, ist hier der Zug wahrscheinlich im wahrsten Sinne des Wortes abgefahren für die nächsten 50 Jahre. Schade, aber so ist es.

Bitte stimmen Sie der Vorlage zu. Besten Dank.

SR Dr. Katrin Bernath

Stellungnahme des Stadtrats

Die Nutzung und Gestaltung der Bahnhofstrasse haben wir hier in diesem Saal bereits im Dezember 2018 diskutiert. Mit der Zustimmung zum Planungskredit haben Sie auch die Rahmenbedingungen für die weitere Planung festgelegt und wir wurden beauftragt, das Bauprojekt auszuarbeiten. Mit dem Bauprojekt wurden auch die Kosten detaillierter ermittelt und mit der Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli dieses Jahres beantragen wir den Kredit für die Realisierung des Projekts.

Einleitend bedanke ich mich bei Jeanette Grüninger (SP) für die Vorstellung der Vorlage als Sprecherin der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, bei Markus Leu (SVP) als Präsident der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt und allen Kommissionsmitgliedern für die konstruktive Beratung und bei Sandra Ehrat für das Protokoll. Mein Dank geht auch an die Projektverantwortlichen und alle, die mitgearbeitet haben, sowohl die involvierten Mitarbeitenden des Baureferats, von Tiefbau Schaffhausen, vbsh, SH POWER und diversen weiteren Fachstellen, als auch die beauftragten Planer, die Lösungen erarbeitet haben, die den vielfältigen Ansprüchen und Herausforderungen beim Planen und Bauen an der Bahnhofstrasse gerecht werden.

Nachdem Jeanette Grüninger (SP) als Sprecherin der Fachkommission für Bau,

Planung, Verkehr und Umwelt die Vorlage bereits vorgestellt hat, werde ich noch auf drei Punkte eingehen: Die Arbeiten seit der Verabschiedung des Planungskredits, die Kosten und Finanzierung und eine abschliessende Würdigung.

Arbeiten seit Genehmigung des Planungskredits

Studienauftrag

Nach der Genehmigung des Planungskredits haben wir den Studienauftrag ausgeschrieben. Die Rahmenbedingungen wurden gemäss Planungskreditvorlage und Anforderungen für die Elektrifizierung der Stadtbusse vorgegeben.

Die zehn eingegangenen Teilnahmeanträge haben wir im Beurteilungsgremium anhand der vorgegebenen Kriterien geprüft und bewertet.

Anschliessend haben die fünf ausgewählten Planerteams verschiedene Varianten für die Aufwertung der Bahnhofstrasse ausgearbeitet. Die eingereichten Beiträge wurden anhand der folgenden Zuschlagskriterien bewertet:

1. Konzept: Gesamtbeurteilung bezüglich städtebaulicher Einbettung, Gestaltung, Funktionalität, Aufenthaltsqualität, Machbarkeit, Gebrauchstauglichkeit
2. Preis
3. Bauablauf: Machbarkeit
4. Plausibilität der angebotenen Leistung, d.h. der geschätzten Anzahl Stunden

Wie bekannt ist, hat das Projekt des Planerteams unter der Federführung des Schaffhauser Ingenieurbüros Wüst Rellstab Schmid AG mit dem Architekten-Kollektiv für die architektonische Ausgestaltung, dem Landschaftsplanerbüro Bösch Landschaftsarchitektur und WKS Partner AG für die Elektroplanung, die Anforderungen am besten erfüllt.

Dieses Planerteam wurde mit der Ausarbeitung des Bauprojekts gemäss ihrem Projektvorschlag beauftragt. Eine der grössten Herausforderungen war dabei die Abstimmung auf die vielfältigen Bedürfnisse. Ein zentraler Punkt ist die Erfüllung der Anforderungen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz.

Haltekantenhöhe

Im Vorprojekt wurde von einer Haltekantenhöhe von 16cm ausgegangen, da mit der heutigen Busflotte und dem bewährten Betriebsregime ein Anfahren und Wegfahren mit höheren Haltekanten nicht möglich ist. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben und den entsprechenden Richtlinien ist, falls möglich, eine Haltekantenhöhe von 22cm zu erstellen. Wenn davon abgewichen wird, ist das fundiert zu begründen.

Deshalb wurden umfassende Abklärungen vorgenommen mit Fahrversuchen und der Prüfung von alternativen Betriebskonzepten sowie deren Auswirkungen auf die Verkehrsknoten und weitere Haltestellen. Dabei zeigte sich, dass eine Anpassung des Betriebskonzepts mit grossen Nachteilen für alle Fahrgäste und hohen Kosten verbunden wäre.

Die Fahrversuche zeigten, dass eine Haltekante von 22cm Höhe an der Bahnhofstrasse mit den neuen Elektrobussen möglich ist, nachdem entsprechende Optimierungen der Busse in Auftrag gegeben wurden. Die Elektrobusse von Irizar können auch mit der hohen Haltekante steil wegfahren. Was allerdings weiterhin nicht möglich ist, ist das steile anfahren, das aber an der Bahnhofstrasse nur dann

notwendig ist, wenn ein Hindernis auf der Strasse ist.

So kann eine Haltekantenhöhe von 22cm nach der von Jeanette Grüninger (SP) beschriebenen Übergangslösung erreicht werden. Mit einer höheren Haltekante ist die Stufenhöhe beim Einstieg tiefer, was sowohl bei eingeschränkter Mobilität als auch für Passagiere mit Kinderwagen von Vorteil ist. Zudem wäre das Einspracherisiko beim Bau einer 16cm Kante als gross einzustufen und eine Verzögerung des Projekts nachteilig für alle. Aus diesen Gründen wurde die nun vorgeschlagene Lösung erarbeitet und in der Gesamtabwägung, trotz Zusatzkosten und Bedenken bezüglich Spaltmass (d.h. Abstand zwischen Haltekante und Bus) bevorzugt.

Bisherige Bauarbeiten an der Bahnhofstrasse

Im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Stadtbusflotte der vbsh sowie der Sanierung der Werkleitungen von SH POWER wurden bereits umfangreiche Bauarbeiten realisiert.

Die aktuelle Übergangslösung mit einem provisorischen Belag und provisorischen Unterständen soll möglichst bald durch die definitive Gestaltung abgelöst werden.

Diese Übergangsphase war leider nicht vermeidbar. Der Vorteil der bereits erfolgten Werkleitungssanierungen ist aber, dass die Bauzeit für die Umsetzung des Aufwertungsprojekts relativ kurz ist.

Kosten und Finanzierung

Die Investitionskosten für die Realisierung des Projekts werden mit Gesamtkosten von 6.47 Mio. Franken mit einer Kostengenauigkeit von +/-10% ausgewiesen. Dies umfasst sämtliche Aufwendungen für Bauarbeiten, Begrünung, Provisorien und Planerhonorare. Auch der Ersatz der Betonplatten, wenn voraussichtlich im Jahr 2028 alle Busse eine 22cm-Kante anfahren können, sind im beantragten Kredit berücksichtigt.

Obwohl der Perimeter gegenüber dem Stand des Vorprojekts und der Planungskreditvorlage bis zum Obertor erweitert wurde, liegen die Kosten deutlich unter der in der Planungskreditvorlage enthaltenen Kostenschätzung von 7.3 Mio. Franken. Die Kostengenauigkeit lag damals noch bei +/-20%.

Das Projekt ist Teil des Agglomerationsprogramms 1. Generation (AP1) und wird von Bund und Kanton mitfinanziert. Der Bundesbeitrag von 2.04 Mio. Franken richtet sich nach dem ursprünglich angemeldeten, preisbereinigten Investitionsvolumen für die gesamte Massnahme 20 (inkl. bereits realisierte Teilpakete) und dem Beitragssatz von 40% im AP1 für die Agglomeration Schaffhausen.

Die restlichen Investitionskosten tragen Kanton und Stadt beim AP1 zu je 50%, was beim vorliegenden Projekt je rund 2.7 Mio. Franken entspricht.

Der beantragte Kredit kann nicht direkt aus den Investitionskosten abgeleitet werden. Massgebend für die Bestimmung der Beiträge von Bund und Kanton sind die Gesamtkosten inklusive bereits genehmigter Planungskosten in den bisher realisierten Projektphasen. Zu berücksichtigen ist auch, dass nur die verbindlich gesicherten Beiträge von Bund und Kanton in Abzug gebracht werden können. So resultiert der beantragte Nettokredit von 2.261 Mio. Franken.

Bei einer reinen Sanierung würden sich Bund und Kanton nicht beteiligen und die Stadt hätte gebundene Kosten von circa 2.1 Mio. Franken zu tragen. Mit dem Projekt können wir also einen grossen Mehrwert schaffen, der für die Stadt nur mit einem geringen Mehraufwand verbunden ist.

Würdigung

Zum Schluss möchte ich noch einmal auf die grosse Bedeutung der Bahnhofstrasse und somit auch der geplanten Aufwertung für die Stadt Schaffhausen hinweisen.

Die Bahnhofstrasse ist vermutlich der am stärksten frequentierte Ort in der Stadt Schaffhausen. Hier treffen verschiedene Nutzungen aufeinander. Die Nutzungsfrequenzen nehmen zu, der zur Verfügung stehende Platz jedoch nicht.

Eine Sanierung und Anpassungen an die Bedürfnisse des Busbetriebs sind sowieso notwendig. Deshalb gilt es nun die Chancen für eine Aufwertung zu nutzen, indem wir gleichzeitig die Nutzung des knappen Raums besser organisieren und die Gestaltung erneuern.

Damit können wir folgende Mehrwerte schaffen:

- Eine Optimierung der Verkehrsabläufe und -flächen entschärft Konflikte und erhöht die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden.
- Durch die Verbreiterung des Trottoirs auf der Altstadtseite wird mehr Raum für die Busfahrgäste und Passantinnen und Passanten geschaffen.
- Die Anforderungen für den Busbetrieb werden erfüllt, so dass Optimierungen, wie der vermehrte Einsatz von Gelenkbussen und auch die Elektrifizierung der städtischen Busse möglich sind.
- Die Bahnhofstrasse wird als attraktiver Ankunftsort und "Visitenkarte" der Stadt Schaffhausen für alle Nutzerinnen und Nutzer aufgewertet. Dazu tragen insbesondere die Baumtröge mit integrierten Sitzgelegenheiten und die begrünten Haltestellendächer bei.

Aus diesen Gründen empfehle ich Ihnen im Namen des Stadtrats, auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen zuzustimmen. Für die positive Aufnahme der Vorlage in fast allen Fraktionen bedanke ich mich.

Gerne möchte ich noch kurz auf einzelnen Voten eingehen. Stephan Schlatter (FDP) hat die Integration der Ladearme in die Wartehäuschen angesprochen. Es gab Vorschläge im Studienauftrag, die das so gelöst haben, aber wir haben es einerseits als technisch nachteilig beurteilt und gestalterisch war es auch nicht überzeugend. Der Vorteil der getrennten Ausführung ist, falls die Lebensdauer der Ladearme und der Haltestellendächer unterschiedlich ist, wovon auszugehen ist, kann das separat ersetzt werden. Zudem habe ich von Stephan Schlatter (FDP) viel Kritik gehört, keine Vorschläge. Wir hatten aber in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt eine FDP-Vertreterin, die viele Fragen gestellt hat und alle beantwortet wurden. Ich bedanke mich für die konstruktive Mitarbeit in der Kommission.

Zu Markus Leu (SVP) und Matthias Frick (AL) und dass man jetzt vor vollendeten Tatsachen steht, möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass wir die Planungskreditvorlage behandelt haben und dort wurden die Eckpunkte, wie z.B. die Verbreiterung des Trottoirs, bereits festgelegt. Damit bestand sehr wohl eine Mitsprachemöglichkeit des Parlaments. Wir haben uns an die Eckpunkte der damaligen Planungskreditvorlage gehalten.

Noch zur Veloparkierung, die von Matthias Frick (AL) angesprochen wurde. Es ist so, dass diese nicht Teil des vorliegenden Projekts ist. Das Projekt "Veloabstellanlage Süd", die Massnahme 38 des Agglomerationsprogramms wird parallel bearbeitet. Damit sollen zusätzliche Veloabstellplätze geschaffen werden, da die heutigen Plätze bereits überbelegt sind und mit einem steigenden Bedarf zu rechnen ist. Nachdem die Arbeiten mit den SBB nicht wirklich vorangekommen sind, liegt nun eine Vereinbarung vor, in der die Ziele und die Zusammenarbeit der nächsten Schritte geregelt werden. Seitens SBB ist die Frage zu klären, ob und wann eine Überbauung im Gebiet "Bahnhof Süd" realisiert wird, in welche die Veloparkierung integriert werden kann. Falls die Realisierung einen längeren Zeithorizont hat, soll die Veloparkierung als einfache Übergangslösung realisiert werden. Vielen Dank.

SR Daniel Preisig**Stellungnahme des Stadtrats**

Keine Angst, ich mache keine lange Stellungnahme, aber ich muss schon sagen, dass ich etwas überrascht bin von der Fraktionserklärung der Freisinnigen, die die Vorlage grossmehrheitlich ablehnen wollen. Da kann ich nicht einfach sitzen bleiben als zuständiger Referent für den öffentlichen Verkehr.

Wir müssen schon sehen, aktuell haben wir an der Bahnhofstrasse den wichtigsten Verkehrsknotenpunkt für Stadtbusse und den öffentlichen Verkehr eine wenig attraktive Übergangslösung. Man könnte auch sagen, es ist ein Flickwerk, das für eine gewisse Übergangszeit gerade noch akzeptabel ist. Auch für Besucherinnen und Besucher unserer Stadt bietet sich kein schöner Anblick, wenn sie aus dem Bahnhofsgebäude auf die Bahnhofstrasse kommen. Deshalb muss es unser Ziel sein, diesen Zustand so schnell wie möglich abzulösen mit einer ansprechenden Gestaltung, die dem Ort gerecht werden wird.

Wenn Sie jetzt einfach Nein sagen, so wie Sie das in Ihrer Fraktionserklärung angekündigt haben, liebe FDP, dann verhindern Sie, dass schnell etwas Schönes entsteht und wir machen uns mit einem jahrelangen Provisorium zur Lachnummer.

Auch finanziell, das ist Ihnen sicher wichtig, das weiss ich, muss man feststellen, mit der grosszügigen Mitfinanzierung im Rahmen des Agglomerationsprogramms durch Bund und Kanton, die sich jetzt bietet und später nicht mehr, kommt die Stadt sehr günstig zu einer Aufwertung. Eine reine Sanierung, das können Sie in der Vorlage lesen, käme eigentlich nicht günstiger, wenn man davon ausgeht, dass der Kanton auch durch die nichtgebundenen Ausgaben zahlt an die Stadt. Man kann sagen, wenn Sie Nein sagen wird es nicht günstiger, sondern eher teurer, geht länger und wir haben diese Übergangslösung länger und da hat niemand Freude.

Darum appelliere ich an Ihre Vernunft, lieber FDP-ler. Springen Sie über Ihren Schatten und unterstützen Sie uns. Vielen Dank.

Nicole Herren (FDP)

Ich oute mich hier, ich war die Stellvertretung der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt und bin die mit den kritischen Fragen. Ich war auch nicht wirklich mit allen Antworten zufrieden. Das darf man hier sagen und ich habe es in der Kommission auch so erklärt.

Wir sind nicht gegen eine neue Bahnhofstrasse aber es ist absolut keine Aufwertung und für uns muss sie in erster Linie funktional sein. Das ist sie so nun einfach nicht. Zudem kommen wir zu den Ladearmen. Als die Ladearme aufgestellt wurden, ging ein Rauschen durch den Blätterwald. Die Bevölkerung fand diese hässlich und schrecklich, wie kann man nur die Farbe Schwarz dafür aussuchen und warum sind diese so dominant.

In der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt habe ich gefragt, ob man diese Ladearme in die Bushäuschen integrieren könne. Die Antwort war dann: Nein, das geht natürlich nicht. Wir haben ein Siegerprojekt und in diesem ist das nicht so vorgesehen.

Ich sage nur eines, zu diesem Projekt gibt es eine Volksabstimmung und wenn die Ladearme schon jetzt ein Thema sind, dann werden sie bei der Abstimmung über die Bahnhofstrasse ganz sicher Thema sein. Ich verstehe nicht, dass man ein Siegerprojekt auswählen kann und der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt sagen kann, dass da nichts mehr gerüttelt wird und dieser Vorschlag sakrosankt ist und so gebaut wird.

Ich habe ebenfalls aus unserer Fraktion die Anregung mitgebracht, wie wäre es mit einer Begrünung über die Bahnhofstrasse. D.h. Glyzinien können über die Bahnhofstrasse von links nach rechts gezogen werden. Sie müssen sich bewusst sein, es gibt so einen sehr heissen Platz mit diesen verlegten Betonplatten. Es wäre doch schön, wenn wir etwas Grün über die Bahnhofstrasse ziehen könnten.

Was mich wirklich in der Fachkommission gestört hat ist, dass es sich um ein Projekt handelt, zu dem wir nichts mehr dazu sagen haben und an dem nichts mehr verändert werden kann.

Stellen Sie sich vor, wenn wir mit diesen Ladearmen in die Volksabstimmung müssen. Mich stören sie nicht, aber das war das erste Thema das kam, als die Ladearme gestellt wurden. Die sind fix so und das muss so sein.

Ebenfalls stört mich, dass es nicht möglich war, diese beiden Projekte zusammen in den Rat zu bringen. Es ist eine grosse Abhängigkeit zwischen den Elektrobussen und der Bahnhofstrasse. Die Bahnhofstrasse muss noch vor das Volk und wenn wir jetzt erst nach zwei Jahren die Bahnhofstrasse in Angriff nehmen können, dann finde ich das sehr schade. Es wäre schön gewesen, wenn das als gesamtes Paket gekommen wäre.

Ich habe mich gefreut, dass ich in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt mitarbeiten durfte. Ich war sehr kritisch und den einzigen Fehler, den ich mir jetzt vorwerfe ist, dass ich mich nicht der Stimmen enthalten habe, sondern zugestimmt habe. Das war etwas unschön. Ich werde sehen, wie ich mich heute verhalten werde. Dankeschön.

Iren Eichenberger (Grüne)

Ich habe noch einen Beitrag zur Rollenklärung der Behindertenfachverbände und ihrer Fachstellen. Diese haben in den allermeisten Fällen einen Leistungsauftrag der öffentlichen Hand. Darum stellen sie Fragen, nicht aus Arglist. Es ist ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die Integration von Menschen mit

Behinderung stimmen. Ziel ist es nämlich, diese als selbständige Menschen in die Gesellschaft zu integrieren d.h. die Zugänge so zu gestalten, dass sie barrierefrei vorwärtskommen z.B. im Bereich der Bildungsangebote, des Arbeitsweges etc. Darum bringen sich die Organisationen zu diesem Zeitpunkt ein. Sie machen es rechtzeitig, solange geplant wird und nicht später, wenn das Projekt schon steht und dann Klagen und rechtliche Einsprachen folgen. Ich finde, man muss ihre Rolle beachten und akzeptieren. Sie machen das sehr gut.

Ich finde auch, die Stadt hat eine sehr gute Lösung vorgeschlagen resp. das Baureferat, wenn es sagt, wir erstellen einen Stufenplan und solange nötig behalten wir die 16cm Kante und danach werden diese erhöht zur 22cm Kante.

Dann habe ich noch sehr spontan einen Beitrag zur Gestaltung der schwarzen Ladearme, die offenbar Aufsehen erregen. Vielleicht kennen Sie das "Wullelädeli" in der Webergasse. Dort sitzt eine Inhaberin, die eine leidenschaftliche Strickerin ist. Ich denke Sie würde Ihnen alle 12 Ladearme zustricken und dann wären wir das Problem los.

Markus Leu (SVP)

Ich habe noch eine Ergänzung zum Votum von Nicole Herren (FDP). Liebe Nicole, du hast erwähnt, dass du Fragen gestellt hast, die nicht beantwortet wurden. Das stimmt schlichtwegs nicht. Es wurden alle Fragen beantwortet und wenn diese nicht zu deiner Zufriedenheit beantwortet wurden, hättest du ja nachhaken können. Dieser Vorwurf stimmt ganz einfach nicht. Dass die Aufsplittung unschön ist, darüber haben wir in der Fachkommission auch diskutiert. Das ist jetzt so und wir können es nicht mehr ändern. Aber dieser Vorwurf stimmt nicht.

Mariano Fioretti (SVP)

Wenn ich der Debatte so zuhöre, dann sind die Ladearme ein grosses Problem, weil sie schwarz sind. Dazu habe ich einen guten Vorschlag an die Adresse des Stadtrats und an die Verantwortlichen. Warum machen wir nicht einen Wettbewerb mit den Schaffhauser Schulen. Ein kleines Projekt, bei dem sich die Kinder kreativ "austoben" können. Vielleicht eine blaue Säule mit gemalten Fischen etc. Das wäre eine sinnvolle Sache und so hätten wir die Jugend angefragt, wie ihnen diese Ladearme am besten gefallen würden. Ich möchte das gerne dem Stadtrat auf seinen Weg mitgeben. So wären alle glücklich und die Kinder hätten ein gutes Projekt gestartet. Besten Dank.

Urs Tanner (SP)

Ich bin etwas erschüttert, weil ich Kollege Mariano Fioretti (SVP) vorbehaltlos zustimmen muss und das irritiert mich etwas. Ich muss es etwas drastisch sagen, denn es ist nicht wirklich ein Problem, aber diese schwarzen "Galgen" sind nicht wirklich schön. Ich persönlich stehe auf Schwarz, aber diese Pfeiler sind sehr wuchtig und mächtig und deshalb unterstütze ich die Idee mit den Kindern.

Was ich nicht ganz verstehe, lieber Kollege Markus Leu (SVP), und da will ich auch Iren Eichenberger (Grüne) unterstützen, ist das lange Interview mit dem Präsidenten des schweizerischen Blindenverbands, das hat mich etwas erschüttert. Ich durfte als Zivildienstleistender mit dem Blindenverband einige Projekte durchführen und kenne

deshalb die Probleme blinder Menschen etwas. Das ist nicht einfach ein Wunschprogramm, sondern geltendes Recht, Behindertengleichstellungsgesetz. Es wurde auch gut gelöst und ich hoffe, dass nach dem Vorstoss von Kollege Ibrahim Tas (parteilos) diese Probleme für die ganze Stadt Schaffhausen aufgenommen werden.

Die Bemerkung von Nicole Herren (FDP) zur Bepflanzung der Bahnhofstrasse finde ich auch sehr weise. Da verweise ich aber auf ein Postulat, das der Grosse Stadtrat in seiner Weisheit überwiesen hat. Es war zufällig von mir und der SP-Fraktion mit dem Thema "Klimaangepasste Stadt". Ich finde die kurz skizzierte Idee sehr interessant und bin sehr gespannt auf eine umfassende, sicherlich sehr dicke, Vorlage zur klimaangepassten Stadt. Etwas erschüttert hat mich Nicole Herren (FDP) schon etwas. Die FDP spielt etwas die Rolle, dass sie sehr viel Kritik anbringt und das ist interessant und partiell intelligent. Dass ihr keine Lösungen bringt, erschüttert mich nicht wirklich, aber dass du dann in der Fachkommission zustimmst und dann hier sagst, dass du noch nicht sicher bist, wie du dich hier im Rat verhältst, finde ich schon etwas sehr fraglich. Vielen Dank.

Nicole Herren (FDP)

Partiell intelligent, freut mich sehr. Es können nicht alle gleich intelligent sein wie du. Ich denke, ich muss mich hier nicht rechtfertigen. Es hat schon andere Mitglieder in Kommissionen gegeben, die sich dann vielleicht umentschieden haben. Es hat sogar schon andere Fraktionen gegeben, die ihre Meinung änderten. Es gab Vorlagen, die zu Null aus den Kommissionen kamen und ins Gegenteil gekehrt wurden. Da bin ich sicherlich nicht die einzige, das ist mein freies Recht und dafür bin ich gewählt worden, dass ich auch meine Meinung ändern kann und etwas anders sage, als was ich in der Kommission gesagt habe.

Matthias Frick (AL)

Ich finde es etwas lächerlich, dass wir hier über diese Ladearme sprechen und schnöden. Die Ladearme haben wir mit der Volksabstimmung über die Elektrobusse angenommen. Mich persönlich stören diese überhaupt nicht, ich finde sie sogar schick. Mich haben auch die Fahrdrähte der Trolleybusse nicht gestört. Wenn sie aber von Schulkindern vollgeschmiert werden, dann werde auch ich sie hässlich und störend finden.

SR Dr. Katrin Bernath

Gerne möchte ich auf einige Punkte noch eingehen. Nicole Herren (FDP) meint, wie auch schon der Sprecher der FDP-Fraktion, es sei keine Aufwertung. Ich freue mich, wenn wir das Projekt hoffentlich in zwei Jahren realisiert haben und wir es dann vor Ort beurteilen können. Ich finde nur schon die Visualisierungen zeigen, dass wir eine Lösung haben, die eine Aufwertung wirklich auch ermöglicht. Zugegebenermassen, wir haben einen beschränkten Rahmen, weil gar nicht viel Platz vorhanden ist und viel vom Verkehr belegt ist. Nur schon die kleine Begrünung durch die Bäume und die neuen Sitzgelegenheiten mit den Holzbänken, machen für mich eine Aufwertung aus und darauf freue ich mich sehr.

Warum die Integration in die Wartehäuschen nicht sinnvoll ist, habe ich bereits erläutert. Ich möchte wirklich nochmals darauf hinweisen, was schon gesagt wurde. An den Ladearmen ändert sich mit dem Projekt nichts. Es ist wichtig, wir gehen nicht

mit den Ladearmen vors Volk. Ich bitte darum, diesbezüglich keine falschen Informationen zu verbreiten. Es wird nicht darüber abgestimmt, ob diese geändert werden oder nicht. Diese sind so, unabhängig davon, wie die Abstimmung ausgeht.

Sicher wäre es schön gewesen, wenn man über alles zusammen hätte diskutieren können, das finde ich auch. Es gibt aber viele Abhängigkeiten und wenn wir jetzt in die Volksabstimmung gegangen wären für das E-Bus Projekt zusammen mit der Bahnhofstrasse, dann hätten wir zuerst ein Projekt planen müssen unter der Bedingung der Annahme, dass wahrscheinlich die Elektrifizierung kommt, aber vielleicht auch nicht. Es gibt bei allen Wegen Vor- und Nachteile und wir hoffen, dass die Übergangsphase möglichst kurz ist und wie schon gesagt, der Vorteil ist jetzt, dass die Bauzeit nicht mehr so lange ist, da im Untergrund bereits alles gemacht ist.

Noch zum Schluss eine Rückmeldung zu den Ladearmen, die ich erhalten habe: *"Ist mir positiv aufgefallen. Die Bahnhofstrasse sieht nach Zukunft aus. Cool die schwarzen Powerskulpturen."*

SR Daniel Preisig

Kurz eine Bemerkung zu den Voten von Mariano Fioretti (SVP) und Matthias Frick (AL) und jetzt auch von meiner Kollegin Stadträtin Dr. Katrin Bernath: *"Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten."*

Zum Hinweis betreffend die Anliegen des Sehbehindertenverbandes. Hier darf ich mitteilen, dass am letzten Freitag, 29. Oktober 2021, ein Treffen stattgefunden hat. Dabei waren die Sehbehinderten, die Verkehrsbetriebe Schaffhausen und Tiefbau Schaffhausen. Dieses war ursprünglich schon viel früher geplant. Dieses Treffen verlief sehr konstruktiv und man hat unter anderem vereinbart, dass Sehbehinderte an der Tür des vordersten Busses vom Fahrer proaktiv informiert werden. Dazu werden wir, die Verkehrsbetriebe, die Buschauffeure nochmals schulen und auch die Sehbehinderten werden informiert. Das ist nicht die einzige Massnahme, es würde aber zu weit gehen, wenn ich hier noch weiter ins Detail gehe. Am 30. November 2021 wird ein weiteres Treffen stattfinden.

Was ich damit sagen möchte, dass wir im Gespräch sind mit den Sehbehinderten und auch optimistisch, dass wir hier kooperativ zusammenarbeiten können. Dankeschön.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf nicht Eintreten ist nicht gestellt worden. Somit ist Eintreten beschlossen.

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die 1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte), die Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021 "Aufwertung Bahnhofstrasse" seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die 1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte), verliest die Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021 «Aufwertung Bahnhofstrasse» seitenweise die Seiten 1 bis 28 bis zu den Anträgen.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021 betreffend «Aufwertung Bahnhofstrasse». *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat genehmigt einen Verpflichtungskredit von 2.261 Mio. Franken für die «Aufwertung Bahnhofstrasse» (INV00135, Konto 6300.5010.01). *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (NR. 1)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 6. Juli 2021 «Aufwertung Bahnhofstrasse» in der Schlussabstimmung mit 29 : 5 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gut.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 4 Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021: Zonenplanänderung Nr. 18 «Klinik Belair» auf Grundstück Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513

Markus Leu (SVP)

**Bericht aus der Fachkommission für
Bau, Planung, Verkehr und Umwelt**

Es freut mich, Ihnen von den Verhandlungen aus der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt über die erwähnte Vorlage zu berichten.

An den Sitzungen vom 7. Juli 2021 und 25. August 2021 hat die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt dieses Geschäft eingehend und abschliessend beraten.

In der Eintretensdebatte hatten alle Kommissionsmitglieder nur lobende Worte für diese Umzonung. Es wurde begrüsst, dass das zweite Spital im Kanton Schaffhausen sein Angebot ausbauen und somit die medizinische Versorgung in unserem Kanton erhöhen will. So sind wir mit 7 : 0 Stimmen einstimmig auf diese Vorlage eingetreten.

In der Detailberatung gab es nur sehr wenige Fragen, die der Verwaltung zur Abklärung mitgegeben wurden. Die eine Frage war zum Landpreis von 207.00 Franken/m², welcher für die Breite viel zu niedrig ist. Eine weitere Frage wurde zum öffentlichen Durchgangsrecht gestellt.

Nun hiess es, zurück in die Fraktionen und allfällige weitere Fragen und die Fraktionsmeinungen abzuholen.

An der nächsten Sitzung gab es nichts Neues aus den Fraktionen und auch keine weiteren Fragen mehr. Unsere Baureferentin nahm noch Stellung zum Kaufpreis und zum öffentlich eingetragenen Fusswegrecht. Diese ausgewiesenen 207.00 Franken/m² sind lediglich für den Wertzuwachs durch die Aufzoning. Mit anderen Worten ausgedrückt, ist das die Entschädigung für die höhere Ausnutzung. Der eigentliche Landwert wurde mit dem früher getätigten Nutzungstransfer bereits abgegolten. Weiter gab die Baureferentin bekannt, dass das auf der Parzelle eingetragene öffentliche Fusswegrecht nicht am jetzigen Standort mitten in der Parzelle fix eingetragen ist. Somit kann es mit der Überbauung an den Parzellenrand verschoben werden, so dass keine baulichen Behinderungen entstehen.

Zum Schluss darf ich noch unseren Dank an Stadträtin Dr. Katrin Bernath und an unseren Stadtplaner Marcel Angele für die gute Vorstellung und Begleitung dieses Geschäftes aussprechen. Ein grosser Dank geht an unsere Ratssekretärin Sandra Ehrat für die schnelle und sehr gute Protokollierung. Ein weiterer Dank gebührt meinen Kommissionskolleginnen und -kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Geschätzte Grossstadträtinnen und Grossstadträte, die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt empfiehlt Ihnen mit 7 : 0 Stimmen auf diese Vorlage einzutreten und ihr zuzustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Markus Leu (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion zur Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021 Zonenplanänderung Nr. 18 "Klinik Belair" auf Grundstück Nr. 1290 (Teilfläche) und Nr. 1513 vorzutragen.

Wir hatten an der letzten Fraktionssitzung diese Vorlage eingehend und gründlich beraten.

Unsere Fraktion ist hoch erfreut, dass die Privatklinik Belair investieren und das Angebot ausbauen möchte. Mit diesem Ausbau werden neue Arbeitsplätze geschaffen und die medizinische Versorgung in unserem Kanton erhöht. Es entsteht eine gesunde Konkurrenz zum Kantonsspital, was für die Qualität beider Gesundheitseinrichtungen sicher nur von Vorteil ist.

Unsere Fraktion steht voll und ganz hinter dieser Vorlage und wird einstimmig auf diese Eintreten und ihr ebenfalls einstimmig zustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stephan Schlatter (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Die Klinik Belair hat für Schaffhausen eine grosse Bedeutung. Sie ist die einzige Alternative zu unserem Kantonsspital. Sie ist eine privat geführte Gesundheitsinstitution auf der Breite, die nicht nur Geld vernichtet, sondern aus privatem Kapital und privater Initiative Arbeitsplätze und Mehrwert schafft.

Wenn ein solches Institut die Kraft und den Willen hat auszubauen und weiter an

Bedeutung zu gewinnen, ja die Leistung erweitert mit Ambulatorium und Notfallaufnahme, dann ist das eine tolle Sache.

Glücklich können wir sein, diese Klinik in unserer Stadt zu haben. Glücklich können wir sein, da wir ein Grundstück direkt an die Klinik anschliessend besitzen, das wir nicht gebrauchen und dieser Klinik abgeben können.

Für die Freisinnigen war es keine Frage, ob wir dieses Ansinnen unterstützen sollten. Wir sind einstimmig der Meinung, dass das eine gute Vorlage und eine tolle Entwicklung ist. Das ist aktive Wirtschaftsförderung.

Wir haben nichts zu meckern und sind einfach nur dafür.

Daniela Furter (Grüne)

glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Gerne teile ich Ihnen hiermit die Fraktionserklärung der glp/Grüne/Die Mitte/EVP mit.

Die Klinik Belair möchte sich weiterentwickeln und sich für die Zukunft rüsten, deshalb ist es notwendig, dass sich die Klinik vergrössern kann. Eine Zonenplanänderung ist dazu unumgänglich. Unsere Fraktion begrüsst die Zonenplanänderung von der Wohnzone W2 zur Gewerbe- und Wohnzone auf dem Areal der Klinik Belair. Es ist begrüssenswert, dass wir neben dem Kantonsspital Schaffhausen ein weiteres Gesundheitszentrum haben.

Für unsere Fraktion ist es wichtig, dass das Fusswegrecht weiterhin erhalten bleibt und der Fussweg, wenn nötig, auch versetzt werden kann. Weiter ist es uns ein Anliegen, dass die wertvolle Hecke auf dem Areal bestehen bleibt.

Alle unsere Fragen wurden kompetent und ausführlich beantwortet. Die glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion sagt Ja zu dieser Vorlage. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jeanette Grüniger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Die Mitglieder der SP/JUSO-Fraktion haben die Zonenplanänderung, wie in der Vorlage beschrieben, zur Kenntnis genommen. Wir werden der Vorlage ohne Kritik zustimmen.

Der geplante Ausbau der Klinik für die medizinische Versorgung in der Breite kann momentan nur begrüsst werden. Besten Dank.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Die AL verzichtet auf eine Fraktionserklärung.

SR Dr. Katrin Bernath

Stellungnahme des Stadtrats

Die beantragte Zonenplanänderung wurde vom Präsidenten der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vorgestellt und ich bedanke mich bei Markus Leu (SVP) dafür und für die Sitzungsleitung. Mein Dank geht auch an alle Mitglieder der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, an Sandra Ehrat für das Protokoll und an die Mitarbeitenden der Stadtplanung für die Erarbeitung der Vorlage.

Da die Vorlage in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, wie Sie bereits gehört haben, unumstritten war, halte ich mich hier kurz - auch angesichts der weiteren Traktanden mit mehr Diskussionsbedarf.

Damit die Klinik Belair ihr Angebot den sich wandelnden Ansprüchen und Anforderungen anpassen kann, ist eine bauliche Erweiterung vorgesehen. In der heutigen Wohnzone W2 mit zwei Vollgeschossen ist jedoch keine weitere Ausnützung möglich. Mit der Umzonung in die Gewerbe- und Wohnzone (GW) wird der Spielraum für Erweiterungen geschaffen.

Eine Vorlage zur Umzonung einzelner Grundstücke setzt voraus, dass diese auch von öffentlichem Interesse und in Übereinstimmung mit den übergeordneten Planungen ist. Dies ist hier gegeben und ich verweise dazu auf die Ausführungen in der Vorlage und im Planungsbericht.

Diese Unterlagen, in denen die Informationen zur Zonenplanänderung ausführlich dokumentiert sind, wurden in der Kommission besprochen und Markus Leu (SVP) hat die wichtigsten Diskussionspunkte bereits erläutert.

Bei der öffentlichen Auflage der Zonenplanänderung gingen keine Einwendungen ein und auch der Kanton hat in der Vorprüfung durch das Planungs- und Naturschutzamt die Genehmigung der Zonenplanänderung in Aussicht gestellt.

Im Namen des Stadtrats empfehle ich Ihnen, der Umzonung ebenfalls zuzustimmen und bedanke mich für die positive Aufnahme der Vorlage in allen Fraktionen.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf nicht Eintreten ist nicht gestellt worden. Somit ist Eintreten beschlossen.

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die 1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte), die Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021 "Zonenplanänderung Nr. 18 "Klinik Belair" auf Grundstück Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513" seitenweise bis zu den Anträgen sowie die Beilagen Zonenplanänderung und den Planungsbericht zu verlesen.

Die 1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte), verliest die Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021 "Zonenplanänderung Nr. 18 "Klinik Belair" auf Grundstück Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513" seitenweise die Seiten 1 bis 28 bis zu den Anträgen sowie die Beilagen Zonenplanänderung und den Planungsbericht.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrats vom 22. Juni 2021 betreffend die Zonenplanänderung Nr. 18 «Klinik Belair». *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Planungsbericht nach Art. 47 RPV zur Zonenplanänderung Nr. 18 «Klinik Belair» vom 26. April 2021. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Der Grosse Stadtrat stimmt der Zonenplanänderung Nr. 18 «Klinik Belair» zu. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (NR. 2)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 22. Juni 2021 “Zonenplanänderung Nr. 18 “Klinik Belair” auf Grundstück Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513” sowie die Beilagen Zonenplanänderung und den Planungsbericht in der Schlussabstimmung mit 34 : 0 Stimmen einstimmig gut.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 5 **Volksmotion “Stadtpark auf dem Stadiongelände” vom 23. April 2021**

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Gemäss Artikel 55a unserer Geschäftsordnung wird eine Volksmotion im Grossen Stadtrat durch die Motionäre nicht mündlich begründet. Im Übrigen wird sie wie eine Motion behandelt.

Daher hören wir nun – vor den Fraktionserklärungen – als erstes die Stellungnahme des Stadtrats.

SR Dr. Katrin Bernath

Stellungnahme des Stadtrats

Grundlage PowerPoint Präsentation “Stellungnahme des Stadtrats zur Volksmotion Stadtpark auf dem Stadiongelände”

Heute Abend geht es um ein wichtiges Thema. Es geht um ein Areal aber es geht auch generell um die Entwicklung unserer Stadt.

Der Entscheid zur vorliegenden Volksmotion hat entscheidende Auswirkungen auf die Entwicklung der «Vorderen Breite». Deshalb ist wichtig, hier die übergeordneten Zielsetzungen und den Kontext der Gebietsentwicklung «Vordere Breite» ausführlich darzulegen und auf das Anliegen und die Argumente der Motionäre vertieft einzugehen.

1. Grundlagen und übergeordnete Zielsetzungen **Raumplanerische Grundlagen Bund - Kanton - Stadt [Folien Seite 2]**

Richtplan, Freiraum- und Gesamtverkehrskonzept

Das Anliegen der Volksmotion steht im Kontext der übergeordneten Ziele der räumlichen Entwicklung. Der haushälterische Umgang mit dem Boden, die Begrenzung der Siedlungsausdehnung und die Schonung der Kultur- und Naturlandschaft sowie die Schaffung kompakter Siedlungen sind die zentralen Grundsätze des Raumplanungsgesetzes, das 2013 von der Stimmbevölkerung auf nationaler Ebene und auch hier im Kanton klar angenommen wurde.

Diese Ziele lassen sich erreichen mit einer qualitätvollen Siedlungsentwicklung nach innen, durch das Schliessen von Baulücken, die Nutzung brachliegender Bauzonen und verdichtetem Bauen.

Diese Ziele sind auch im kantonalen Richtplan abgebildet, der im Jahr 2019 vom Bund genehmigt wurde. Die entsprechende Strategie der räumlichen Entwicklung der Stadt Schaffhausen ist im Richtplan Siedlung festgehalten, der 2019 vom Stadtrat festgesetzt wurde.

Mit dem kantonalen und noch detaillierter mit dem städtischen Richtplan wird die Siedlungsentwicklung nach innen in einer Gesamtschau auf kantonaler bzw. städtischer Ebene gebietsweise differenziert mit zum Teil verdichteter Bauweise verfolgt.

Das Gebiet der «Vorderen Breite» ist sowohl im kantonalen als auch im städtischen Richtplan enthalten:

- Im kantonalen Richtplan ist das Gebiet der «Vorderen Breite» als einer von zwei Entwicklungsschwerpunkten für Wohnnutzungen festgelegt. Beide Schwerpunkte stehen jeweils in räumlicher Nähe zu Versorgungsstandorten und sind bevorzugt an zentralen Lagen auf unternutzten Flächen vorgesehen. Dabei sollen familienfreundliche und generationenübergreifende Wohnformen gefördert werden.
- Mit dem Richtplan Siedlung der Stadt Schaffhausen werden die Festlegungen des kantonalen Richtplans konkretisiert. Das Gebiet «Breite» ist als Transformationsgebiet ausgeschieden. Transformationsgebiete weisen grosse Entwicklungspotenziale auf, die es mittels grundsätzlicher Strukturanpassungen auszuschöpfen gilt.

Auf der «Breite» sollen weiterhin das Wohnen und öffentliche Nutzungen im Vordergrund stehen. Hier sollen sich verschiedene Wohnformen und grosszügige Aussenräume abwechseln. Diese sollen durch ein Fusswegnetz mit Aufenthaltsmöglichkeiten verbunden werden und der Erholung dienen.

Freizeitaktivitäten wie Pfingstchilbi, Zirkusveranstaltungen und sportliche Aktivitäten sollen weiterhin Raum auf der Vorderen Breite haben.

Weitere Grundlagen: Freiraumstrategie, Gesamtverkehrskonzept [Folien Seite 3]

Mit der bereits Ende 2016 verabschiedeten Freiraumstrategie der Stadt Schaffhausen wird die Bedeutung der Grün- und Freiräume im Kontext der Siedlungsentwicklung nach innen festgehalten. Damit die bestehende Wohn- und Lebensqualität erhalten

und weiter gefördert wird, ist ein sorgfältiger Umgang mit den Freiraumqualitäten zentral.

Als Grundlage für das Freiraumkonzept wurden die öffentlichen Grün- und Freiräume in den Quartieren ermittelt: Dabei wurde für das Breitequartier ein Wert von 33 m² öffentlicher Freiraum pro Personen ermittelt. Dies ist von den vierzehn untersuchten Gebieten zusammen mit «Niklausen»/«Alpenblick» der dritthöchste Wert. Die tiefsten Werte finden sich in den Gebieten «Gruben» (mit rund 6 m²), «Hochstrasse» (mit 7 m²) und «Geissberg» (mit gut 9 m²).

Ergänzend zum städtischen Richtplan Siedlung und zum Freiraumkonzept ist das Gesamtverkehrskonzept, das der Stadtrat in diesem Frühjahr verabschiedet hat, ein wichtiges Instrument für eine differenzierte und qualitative Siedlungsentwicklung nach innen. Unter Berücksichtigung des angestrebten Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstums soll ein gut funktionierendes Verkehrssystem auch künftig eine hohe Lebensqualität und wirtschaftliche Attraktivität begünstigen. Infolgedessen ist das Wachstum priorisiert mit Verkehrsmitteln zu bewältigen, die wenig Fläche beanspruchen und geringe negative Auswirkungen auf die Menschen und die Natur haben. Wichtig ist auch, dass die verschiedenen Verkehrsträger, die alle ihre Berechtigung für verschiedene Zwecke haben, aufeinander abgestimmt werden. Die verkehrliche Verbindung des Transformationsgebiets Breite mit der Altstadt und dem Mühlental soll optimiert und sicherer gestaltet werden und die Abstimmung von Siedlungsentwicklung und Verkehr. Damit soll sichergestellt werden, dass kurze Wege möglich sind.

Wohnraumentwicklung

Weitere Grundlagen: Wohnraumstrategie [Folien Seite 4]

Angesichts der, gemäss kantonalen und städtischen raumplanerischen Zielen, auf der «Vorderen Breite» zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ist das Gebiet auch aus Sicht der Wohnraumentwicklung der Stadt Schaffhausen von Bedeutung.

In den Jahren 1998 bis 2008 ist die Einwohnerzahl in der Stadt Schaffhausen nur um knapp 1% angestiegen, gegenüber 8% in der Gesamtschweiz. Im Kanton Zürich hat im selben Zeitraum die Bevölkerung um 12% zugenommen. Das damals tiefe Wohnraumangebot zeigte sich an der tiefen Leerwohnungsziffer von 0.5% im Jahr 2009.

Als Reaktion darauf hat der Stadtrat im Jahr 2010 die Orientierungsvorlage «Wohnraumentwicklung Schaffhausen» verabschiedet. Zu den darin festgelegten Handlungsfeldern gehört u.a. die Abgabe von städtischen Grundstücken für Wohnnutzungen.

Im Jahr 2014 hat der Stadtrat auf die zwischenzeitlich veränderten Bedürfnisse reagiert und die angepasste Wohnraumstrategie beschlossen. Weiterhin wird eine qualitätsorientierte Wohnraumentwicklung mit einem moderaten Bevölkerungswachstum von 0.5% bis 1% angestrebt.

Die Entwicklung orientiert sich an den übergeordneten Zielen einer nachhaltigen Entwicklung:

- Aus wirtschaftlicher Sicht zentral ist die Stärkung von Stadt und Kanton Schaffhausen durch ein moderates Bevölkerungswachstum und die Schaffung

von Arbeitsplätzen.

- Für die soziale Nachhaltigkeit wird ein Angebot von geeignetem, finanziell tragbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen angestrebt.
- Die ökologischen Ziele umfassen die Eindämmung der Zersiedlung durch die Konzentration des Wohnens im Stadtgebiet; dadurch werden die Verkehrsflüsse vermindert und Grünräume und Erholungsgebiete erhalten.

Die Abgabe von städtischem Bauland ist weiterhin ein Pfeiler der Wohnraumstrategie.

In der Zwischenzeit wurden verschiedene städtische Grundstücke mittels qualifiziertem Verfahren im Baurecht abgegeben oder verkauft. Auch die private Wohnbautätigkeit hat seither zugenommen. Die zwischen 2012 bis 2020 erstellten 1'554 Wohnungen – im Durchschnitt rund 173 Wohnungen pro Jahr – wurden vom Markt absorbiert. In der Folge liegt der Leerwohnungsbestand in den letzten fünf Jahren im Bereich eines als funktionierend zu bezeichnenden Wohnungsmarkts von 1.5% bis 2%.

Mit der Abgabe von städtischen Grundstücken kann die Stadt über Vorgaben lenkend wirken und dafür sorgen, dass ein Angebot geschaffen wird, das Lücken im Angebot auf privaten Grundstücken ergänzt. Dazu gehören beispielsweise Wohnungen, welche die speziellen Bedürfnisse von älteren Personen oder von Familien abdecken.

2. Gebietsentwicklung «Vordere Breite»

Gebietsentwicklung Vordere Breite: Testplanung [Folien Seite 5]

Ausgehend von den übergeordneten Zielsetzungen und den bereits in früheren Jahren erfolgten Planungen und Prozessen hat der Stadtrat im Jahr 2016 die Gebietsentwicklung der «Vorderen Breite» wieder aufgenommen.

Dabei wurde unter Einbezug städtischer und kantonaler Fachstellen, externen Fachpersonen sowie drei interdisziplinär zusammengesetzten Planungsteams eine Testplanung durchgeführt. Testplanungen eignen sich insbesondere für komplexe Fragestellungen, die im Dialog zwischen internen und externen Fachpersonen mit Planungsteams geklärt werden.

Gebietsentwicklung Vordere Breite: Synthesebericht [Folien Seite 6]

Im Synthesebericht sind die Erkenntnisse und die gewonnenen Grundsätze der Gebietsentwicklung schriftlich und in Planform wie folgt festgehalten:

- Die «Vordere Breite» soll auch künftig ein hervorragendes Angebot an vielfältigen und attraktiven Freiräumen bieten.
- Das grüne Band aus Parkanlagen und bestehenden sowie neu angeordneten Sportanlagen unter Beibehaltung des Stadionspielfeldes vernetzt die Freiräume und Nutzungen.
- Die heute fragmentierte Allmend wird zwischen Breitenau- und Randenstrasse konzentriert zu einem grosszügigen Freiraum zusammengefasst.
- Das Zeughaus dient als Scharnier zwischen den Sportanlagen im grünen Band und der Allmend für Infrastrukturnutzungen.
- Im Süden der «Vorderen Breite» findet zwischen den charakteristischen Strassenzügen aufgefächert die städtebauliche Transformation mittels zeitgemässen Wohnformen und bedarfsgerechter Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben statt.
- Die verkehrliche Erschliessung erfolgt primär über den bestehenden Ring von

Riet-, Hohlenbaum- und Nordstrasse; die Breitenaustrasse soll für den öffentlichen Verkehr gestärkt werden. Für den Veloverkehr sind zusätzliche Ost-West-Verbindungen und der Anschluss an den damals geplanten «Duraduct» vorgesehen. Hier sind wir auch herausgefordert, wie das neu gelöst werden kann. Das Fusswegnetz soll so feinmaschig wie möglich gestaltet werden.

Der Synthesebericht mit den Erkenntnissen und erarbeiteten Lösungsansätzen der drei Planungsteams wurde an verschiedenen Veranstaltungen den Grundeigentümerschaften und Nutzergruppen innerhalb des Planungssperimeters, dem Grossen Stadtrat, der interessierten Bevölkerung, dem Quartierverein Breite, weiteren Vereinen und Verbänden, den politischen Parteien und den Medien vorgestellt.

Gebietsentwicklung Vordere Breite: Folgerungen aus der Vernehmlassung **[Folien Seite 7]**

Bei der im Sommer 2019 durchgeführten öffentlichen Vernehmlassung gingen 39 Rückmeldungen von Organisationen und Privatpersonen ein. Die Rückmeldungen dienten dazu, die Erkenntnisse aus der Testplanung sowie die Synthese zu reflektieren. Das Abwägen der unterschiedlichen Interessen führte zu Anpassungen von Synthesebericht und -plan:

- A. Das Areal zwischen der Frei- und Neustrasse um die Steigkirche wird nicht bebaut.
- B. Die Neustrasse bleibt bestehen und wird nicht aufgehoben, entsprechend wird die Freistrasse nicht ausgebaut.
- C. Die Anordnung des Fussballfeldes südlich der Schulanlage Breite ist mit dessen künftiger Entwicklung abzustimmen.
- D. Die Nutzung des identitätsstiftenden Zeughauses wird in Form von drei Varianten geprüft:
 - 1. Umnutzung Zeughaus für Infrastruktur für Allmend und Sportanlagen,
 - 2. teilweise Umnutzung Zeughaus für Infrastruktur für Allmend und Sportanlagen mit reduzierter Fläche für bestehendes Museum,
 - 3. Museum im Zeughaus bleibt erhalten, die Infrastruktur für Allmend und Sportanlagen wird in einem zweckmässigen Neubau untergebracht.

In einem nächsten Schritt sind diese Anpassungen und weitere städtebauliche Vertiefungen zur Gebietsentwicklung der «Vorderen Breite» vorgesehen.

Bei diesen Arbeiten werden auch die tangierten Grundeigentümerschaften, Nutzergruppen, Verbände und Vereine einbezogen.

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die nachfolgenden politischen Prozesse. Dabei geht es darum, die Rahmenbedingungen für die Entwicklung verbindlich festzulegen. Ein behördenverbindlicher Rahmenplan ist durch den Stadtrat festzusetzen.

Die folgenden Entscheide werden dem Grossen Stadtrat vorgelegt: Zonenplanänderung, Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, Abgaben städtischer Grundstücke.

Die Arbeiten wurden vorläufig sistiert, da die Entwicklung nicht kompatibel wäre mit der Umzonung der Parzelle 1609 in eine Freihaltezone.

GB 1609 [Folien Seite 8]

Die Parzelle mit der Grundbuchnummer 1609 reicht vom alten Stadion bis zum Kreisel und macht damit einen grossen Teil des Transformationsgebiets aus.

Würde die Parzelle - ausgenommen das heutige Stadion - in eine Freihaltezone umgezont und damit weder für Sportplätze noch für Wohnnutzungen zur Verfügung stehen, würden nicht nur Möglichkeiten einer zukünftigen Entwicklung stark eingeschränkt, sondern auch die heutigen Nutzungen.

**3. Zum Anliegen der Motionäre
Freihaltezone**

Der von den Motionären geforderte "Stadtpark auf dem Stadiongelände" soll planungsrechtlich gesichert werden, indem das gesamte Areal, ausgenommen das Stadion, der Freihaltezone zugeordnet wird. Dazu ist eine Umzonung von der ZöBAG in die Freihaltezone notwendig, die durch den Grossen Stadtrat festzusetzen ist.

In der Freihaltezone sind aus Gründen des Natur-, Landschafts-, Ortsbild- und Heimatschutzes weder öffentliche noch private Bauten zulässig. Einzig kleinere Bauten und Anlagen (z.B. Sitz- und Ruheplätze, kleinere Gerätehäuschen, standortgebundene Kleintierställe), die der Erholung bzw. dem Unterhalt dienen und den Zonenzweck gewährleisten, sind bewilligungsfähig.

Insbesondere sind auch Fussballplätze nicht mit den Vorgaben für eine Freihaltezone konform. Wie bereits erläutert, wären also auch die heutigen Nutzungen nicht mehr zulässig.

Beurteilung im Kontext der übergeordneten Zielsetzungen

Eine Umzonung des Stadionareals bzw. gemäss Motionstext des gesamten Grundstücks GB Nr. 1609, ausgenommen das Stadion, in eine Freihaltezone steht im Widerspruch zu den einleitend erläuterten Zielen zur räumlichen Entwicklung der Stadt Schaffhausen.

Die geplante bauliche Entwicklung für zeitgemässe Wohnformen und bedarfsgerechte Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe wäre durch die Umzonung des Stadionareals in Frage gestellt. Das Grundstück mit einer Fläche von über 60'000 m² umfasst einen bedeutenden Anteil des gesamten Transformationsgebiets.

Wenn diese Fläche für eine zusätzliche Parkanlage auf der Breite genutzt werden soll, würden auch die Rahmenbedingungen der bisherigen Entwicklungsprozesse grundsätzlich in Frage gestellt. So wäre beispielsweise neu zu diskutieren, welche Flächen für Sport, Freizeit und öffentliche Veranstaltungen reserviert sein sollen und ob bzw. wo die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum möglich sein soll. Auch die Arbeiten zur Dichte, Erschliessung, Durchgrünung usw. der übrigen Areale müssten ganz neu gestartet werden.

Zum Argument, in der Stadt werde zu viel gebaut

Es ist nicht ersichtlich, auf welche Kriterien sich die Motionäre bei ihrer Aussage, in der Stadt Schaffhausen würde zu viel gebaut, stützen und worauf sie sich bei der Begründung beziehen, dass Angebot und Nachfrage nach Wohnungen in keinem Verhältnis stünden.

Wie bereits erläutert, liegt der Leerwohnungsbestand in den letzten fünf Jahren im

Bereich eines als funktionierend zu bezeichnenden Wohnungsmarktes von 1.5% bis 2.0%.

Zudem geht es bei der Gebietsentwicklung Vordere Breite darum, verbindliche planungsrechtliche Grundlagen für die mittel- und langfristige Entwicklung zu schaffen.

Wann bzw. in welchen Etappen die Grundstücke im Besitz der öffentlichen Hand für die vorgesehenen Nutzungen auf dem Wohnungsmarkt angeboten werden bzw. abgegeben werden an Entwickler der Grundstücke, unterliegt weiteren politischen Entscheidungen.

Für eine qualitätsvolle Entwicklung ist es jedoch wichtig, zuerst die Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle Entwicklung zu erarbeiten und festzulegen.

Ein zentraler Entscheid betrifft die Umzonung der mehrheitlich in der Zone für öffentliche Bauten, Anlagen und Grünflächen (ZöBAG) liegenden städtischen und kantonalen Grundstücke. Diese Umzonung ist eine Voraussetzung für eine Umnutzung. Damit kann die Stadt proaktiv auf die Entwicklungen am Wohnungsmarkt reagieren.

Zudem ist die Schaffung von Wohnraum aus einer regionalen Perspektive zu beurteilen. Ein zweckmässiges und angemessenes Mass an innerer baulicher Verdichtung ist gemäss den raumplanerischen Zielen insbesondere an gut erschlossenen Lagen anzustreben. Ein zusätzliches Angebot an Wohnraum in Zentrumsnähe trägt dazu bei, die Zersiedlung und die damit verbundenen negativen Auswirkungen zu reduzieren.

Zu den Argumenten bezüglich Frei- und Grünräumen in der Stadt Schaffhausen

Ein ausreichendes Mass an qualitativen, gut zugänglichen Freiräumen ist ein wesentlicher Aspekt einer quartierverträglichen Innenentwicklung. Aber auch die privaten Grünräume tragen zur Wohnqualität bei und bieten Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Die grünen Freiräume der Stadt Schaffhausen und die durchgrüneten Siedlungen sind prägend für die Attraktivität der beliebten Wohnquartiere wie der Breite.

Dass mit der zu verfolgenden Innenentwicklung die Bedeutung von Grün- und Freiräumen zunehmen wird, ist unbestritten. Diese stehen für Erholungs- und Freizeitaktivitäten zur Verfügung und dienen der Begegnung und dem gesellschaftlichen Austausch. Ebenso sind sie von Bedeutung für die Biodiversität im Siedlungsraum und für die Regulation des Stadtklimas.

Wie bereits einleitend festgehalten, verfügt das Breitequartier über eine sehr gute Freiraumversorgung, sowohl in quantitativer Hinsicht als auch bezüglich der Qualität für die Umwelt und die Bevölkerung.

Um eine hohe Versorgung in Schaffhausen auch in Zukunft zu gewährleisten, wurde im Freiraumkonzept ein Sollwert für das gesamte Stadtgebiet von 20m² Freiraum pro Person festgelegt. Im Vergleich mit anderen Städten wird der hohe Stellenwert der Freiräume in der Stadt Schaffhausen deutlich. So gilt z.B. in den Städten Zug und Zürich ein Planungsrichtwert von 8m² pro Einwohnerin und Einwohner.

4. Fazit

Für einen verantwortungsvollen Umgang mit der begrenzten Ressource Boden und für eine nachhaltige Entwicklung ist eine koordinierte räumliche Planung wichtig, welche die Anliegen der gesamten Stadt und Region berücksichtigt.

Die Stadt Schaffhausen betreibt eine langfristige und zukunftsfähige Stadtentwicklung bzw. -planung im Sinne der übergeordneten Ziele der Raumplanung und einer nachhaltigen Entwicklung. Davon zeugen unter anderem die erwähnten Instrumente wie der Richtplan Siedlung, die Freiraumstrategie und das Gesamtverkehrskonzept. Mit den darin festgehaltenen Zielen und Massnahmen wird eine differenzierte und qualifizierte Innenentwicklung verfolgt, die auf den bestehenden räumlichen Qualitäten aufbaut und insbesondere dem begrüneten Freiraum eine hohe Bedeutung beimisst.

Die Entwicklung der «Vorderen Breite» ist in Übereinstimmung mit den übergeordneten und langfristigen Entwicklungszielen von Stadt und Kanton Schaffhausen. Mit der Testplanung wurde ein erprobtes Verfahren durchgeführt, das die vielfältigen Ansprüche und Interessen auch im Sinne der Wohnraumentwicklung im Dialog mit internen und externen Fachpersonen abgewogen hat. Die Durchgrünung und die Bereitstellung von öffentlichen Grün- und Freiräumen haben dabei einen hohen Stellenwert.

Die Schaffung einer umfassenden Freihaltezone würde eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der «Vorderen Breite» im Sinne der übergeordneten Zielsetzungen erschweren oder gar verhindern. Durch eine solch artige Umzonung und Umnutzung entgegen der geplanten Entwicklung für zeitgemässe Wohnformen, bedarfsgerechte Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe und Sportanlagen würden der Stadt Schaffhausen substanzielle Vermögenswerte entzogen. Auch die heutigen Sportnutzungen wären bei einer Umzonung nicht mehr möglich.

Der Planungsprozess müsste von Grund auf neu gestartet werden. Die Anliegen der Motionäre, Mehrwerte bezüglich Ökologie und gesellschaftlichen Aspekten zu schaffen - wie Treffpunkte im öffentlichen Raum und Familienfreundlichkeit - spielen in den Planungen gemäss den übergeordneten Zielsetzungen der Stadt bei der Entwicklung der «Vorderen Breite» eine wichtige Rolle. Nur mit dem Freihalten des Grundstücks würden diese gesamtstädtischen Ziele jedoch nicht erreicht.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Stadtrat, die Volksmotion nicht zu überweisen. Besten Dank.

Dr. Bernhard Egli (GLP)

**glp/Grüne/Die Mitte/EVP-
Fraktionserklärung**

Nach der detaillierten und interessanten Darlegung der Planung Vorderer Breite durch die Stadträtin Dr. Katrin Bernath komme ich jetzt konkret auf die Volksmotion zu sprechen. Die glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion steht der Volksmotion kritisch gegenüber. Ich stelle die Mehrheitsposition vor. Ob in der Stadt zu viel gebaut wird, entscheidet der Markt, wo es um privates geht. Bauverbotszonen können nicht ausgesprochen werden. Hingegen kann die Stadt auf ihrem Grund sinnvoll Gegensteuer geben zur Überhitzung des Bauens. Genau das macht die Stadt mit der langfristigen Planung der Vorderen Breite. Viele interessierte Kreise und Einzelpersonen sind eingebunden. Dass nun eine Parzelle herausgenommen und, entgegen der Gesamtplanung, einer spezifischen Nutzung zugewiesen werden soll

stört uns sehr.

Ein Stadtpark auf dem Stadiongelände? Wieso dort? Genau daneben befindet sich der grossflächige Breitenaupark. Früher war dieser streng abgeschirmt und verschlossen abgesperrt. Altregierungsrat Herbert Bühl hat dann durchgesetzt, den schönen Park der öffentlichen Nutzung zuzuführen. Ein interessanter Kinderspielplatz gehört dazu. Auf der anderen Seite der Vorderen Breite befindet sich der öffentliche Belairpark mit Spielplatz und Verkehrsgarten.

Ganz anders sieht es in anderen Quartieren aus. Im Niklausen Alpenblick soll die letzte zentrale Grünfläche, das Familiengartenareal, aller nächstens überbaut werden. Dort wäre dringend einzugreifen und eine Freihaltezone zur Erholung für die Öffentlichkeit auszuscheiden.

Oder im Grubenquartier. Dort drohen die Fussballfelder, als fast einzige nichtüberbaute Fläche, zur Überbauung verloren zu gehen in Richtung hinteres Grubental. Auch da wäre Handlungsbedarf für eine Umkehr zu mehr Grün angezeigt.

Dann wäre noch die spärlich durchgrünte Altstadt. Oh wie schön wäre da ein Stadtpark z.B. im zu gestaltenden Kammgarnhof.

Auf der Breite, und das sage ich als Breitenbewohner, brauchen wir keinen weiteren Stadtpark. Sehr nahe sind alle Naherholungsräume, Eschheimertal etc.. Ich freue mich immer, dass wir mit der Gemeinde Hemmental fusioniert haben. Was haben wir für schöne Wandergebiete, sehr nahe am Stadtgebiet.

Eine Umzonung von ZöBAG in Wohnzone käme einer Aufzonung gleich, wenn man das anders machen wollte mit dieser Planung Vordere Breite. Eine Aufzonung ist erst möglich, wenn keine Reserven mehr bestünden. D.h., dass eine Aufzonung zu mehr Wohnzonen erst in mehreren Jahren möglich ist. Genau da hinein passt die langfristige Planung der Stadt, wie wir vorhin gehört haben, für die Vordere Breite und das beinhaltet die ganze Stadtentwicklung.

Das ist eine einmalige Chance, die wir sonst nirgends haben, dass man bei einem so grossen Gebiet einen umfassenden Wurf für die Zukunft machen kann. Im Gegensatz dazu wäre eine klein-klein Planung für einzelne Parzellen. Das für diese Jahrzehnte in der Vorderen Breite eine sinnvoll Zwischennutzung mit viel Grün und Natur für das Stadionareal geprüft werden und umgesetzt werden soll, unterstützen auch wir.

Dies ist die Mehrheitsposition der glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion. Wir unterstützen die Volksmotion nicht.

Monika Lacher (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Gerne gebe ich Ihnen die Haltung der SP/JUSO-Fraktionen zur Volksmotion bekannt.

Zuerst einmal bedanke ich mich bei Stadträtin Dr. Katrin Bernath über die gute Übersicht der Thematik und der gesetzlichen Grundlagen.

Es beeindruckt unsere Fraktion immer, wenn, insbesondere junge Menschen, ihre Meinung und ihre Ansichten öffentlich vertreten. Dass sie für ihre Ansichten die Mühe auf sich nehmen eine Volksmotion erfolgreich durchzuführen, verdient unsere

Achtung. In grossen Teilen haben wir Sympathie für das Anliegen der Motionäre. Wir verstehen den Wunsch nach mehr Grünfläche und Erholungsraum innerhalb des Quartiers Breite, diesen Wunsch haben wir ebenso. Ebenso liegt uns auch der Erhalt einer grösstmöglichen Biodiversität am Herzen. Trotzdem werden wir die Motion nicht überweisen.

Dies mit folgenden Überlegungen:

- Die offene Planungsphase und der Synthesebericht zur Entwicklung der Vorderen Breite, welche der Stadtrat gewählt hat, begrüssen wir grundsätzlich immer noch. In diesem Prozess, welcher noch Jahre dauern wird, stehen wir immer noch am Anfang. Änderungen sind bereits ins Konzept eingeflossen, das haben wir gehört und begrüssen wir sehr.
- Uns ist es ein grosses Anliegen, dass die Besiedelung und die damit verbundene Bauplanung auf die Wohnraum-Entwicklung der gesamten Stadt abgestimmt wird. Wir sind der Meinung, dass, wenn denn neu gebaut wird, dies in Städten geschehen muss, also eine Verdichtung nach innen erfolgt und nicht auf der grünen Wiese, das heisst immer weiter in den Naherholungsraum hinein eine Zersiedelung stattfindet.
- Der Prozess soll langsam und moderat erfolgen, es soll gezielt neuer Wohnraum geschaffen werden. Ganz nach dem Motto Qualität vor Quantität. Grünflächen und freie Flächen sollen bewusst grosszügig eingeplant werden, damit ein neues klimafreundliches Wohnen und gegenseitige soziale Kontakte ermöglicht werden.

Unsere Partei wird den aufgezeigten Planungs- und Umsetzungsprozess auch in Zukunft genau verfolgen und sich, wenn es notwendig ist, immer wieder einbringen, um die Vordere Breite zu einem lebenswerten grünen neuen Quartier zu entwickeln. Danke fürs Zuhören.

Michael Mundt (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Gerne teile ich Ihnen die Fraktionserklärung der SVP/EDU-Fraktion zur Volksmotion «Stadtpark auf dem Stadiongelande» mit.

Vorweg, auf viel Gegenliebe stiess die Volksmotion in unserer Fraktion nicht. Lassen Sie mich unsere Beweggründe hierfür erläutern:

1. Wir haben es von der Baureferentin gehört, die Volksmotion steht quer zu den Plänen der Stadt für die zukünftige Entwicklung des Areals «Vordere Breite». Auch wenn die von der Stadt derzeit vorgesehene Planung innerhalb unserer Fraktion nicht unumstritten ist, bleibt für uns eines klar: Die «Vordere Breite» bietet wohl eine der letzten Möglichkeiten, grössere Bauvorhaben auf Stadtgebiet zu realisieren und qualitativ hochwertigen Wohnraum und somit ein qualitativ hochwertiges Bevölkerungswachstum zu schaffen. Wie immer die spätere Planung auch einmal ausschauen wird, verhindern sollten wir eine Entwicklung des Areals auf keinen Fall.
2. Von den Erstunterzeichnern wird angeführt, die Stadt soll *"ihrem Label Grünstadt gerecht werden und auch Grünräume in der Stadt selbst schaffen"*. Nun, persönlich habe ich nichts gegen Grünflächen innerhalb von Grossstädten, aber in unserem überschaubaren und bereits sehr grünen Schaffhausen – und spezifisch an dem von den Volksmotionären gewünschten Standort «Vordere

Breite» – benötigt es diese nicht. Es sind mit der von der Stadt vorgesehenen Entwicklung des Areals bereits grosszügige Grün- und Freiflächen vorgesehen. Auch sind sie, egal welches Verkehrsmittel sie wählen, bei Bedarf innerhalb weniger Minuten mitten in der Natur, im Grünen, im Wald, am Rhein, auf dem Randen und so weiter und so fort – und dies erst noch von praktisch jedem Ort in der Stadt aus. Selbst zu Fuss aus sind Grünflächen von der Breite aus in wenigen Gehminuten zu erreichen, was für uns einen Stadtpark an diesem Ort überflüssig macht.

3. Auch das weitere angeführte Argument, in der Stadt Schaffhausen werde zu viel gebaut und Angebot und Nachfrage stünden in keinem Verhältnis, können wir so nicht nachvollziehen. Die Leerstandsquote ist im schweizweiten Vergleich unter dem Durchschnitt, liegt derzeit bei ca. 1.5% und zeigt, dass der Wohnungsmarkt in Schaffhausen ganz offensichtlich funktioniert. Trotz tiefer Leerstandsquote ist es bei uns noch immer möglich, zu äusserst attraktiven Preisen eine Wohnung zu mieten. Nach wie vor ist Schaffhausen unter vergleichbar grossen Ortschaften jene mit den tiefsten Mietpreisen, was wohl unter anderem auch unserem im Vergleich zu den Nachbarkantonen höheren Steuerniveau liegen dürfte. Aber dies ist ein anders Thema, welches wir wohl spätestens an der nächsten Budgetdebatte wieder diskutieren werden.

Zurück zum Thema: Für uns besteht keine Notwendigkeit, das Stadion-Areal auf der Breite in eine Freihaltezone umzuwandeln. Unsere Fraktion wird eine Überweisung der Volksmotion einstimmig ablehnen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Angela Penkov (AL)

AL-Fraktionserklärung

Die AL hegt mittlere bis grosse Sympathien für das Anliegen der Motionärinnen und Motionäre und hat in verschiedenen AL-Sitzungen und AL-Fraktionssitzungen das Anliegen diskutiert. Wir schätzen das grössere Denken, das hinter der Motion steht, aber wir denken etwas anders grösser. Insgesamt wünscht sich die AL auf der Breite vor allem eines, ein verdichtetes Bauen, das seinem Namen gerecht wird. Dazu gehören keine dreistöckigen Mehrfamilienhäuslein, wie es die Planung der Vorderen Breite vorsieht. So zumindest sieht es ein Teil unserer Fraktion. Dieser Teil - ich gehöre auch dazu - will lieber Hochhäuser mit mindestens 10 Stockwerken, grüne Innenhöfe mit Spielmöglichkeiten und Kaffees, begrünte Dachterrassen mit Weitsicht in alle Richtung. Daneben, darum oder auch dazwischen auch gerne einen wunderschönen grünen Stadtpark. Dass es hier für uns aber auch ein bisschen um Prioritätensetzung gehen muss und wir eine mögliche Fehlplanung auf der Vorderen Breite verhindern möchten, werden wir - zumindest ein Teil unserer Fraktion - diese Motion in einer ersten Runde unterstützen, weil lieber Stadtpark als Gartenstadt. Im Herzen wünschen wir uns, dass verdichtetes Wohnen und grüner Stadtpark sich nicht ausschliessen müssten und wir würden gerne weiter darüber nachdenken. Danke.

Stephan Schlatter (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die geteilte Meinung der Freisinnigen überbringen.

Verdichtet bauen, ja dazu gab es eine grosse Mehrheit. Nur, ist denn eine so grosse Freifläche wie das Grundstück Nr. 1609 geeignet um verdichtet zu bauen, oder könnte man damit noch nettere Sachen machen?

Unsere Fraktion ist sich da nicht ganz einig. Auch die Stimmen aus dem Quartier sind unterschiedlich. Wir sehen einerseits einen schönen Grünraum, den sich die Breitaner natürlich gerne erhalten wollen, weiter sehen wir aber auch die Chance, unheimlich tollen Wohnraum zu schaffen und Mehrwert zu generieren. Ein Ausscheiden als Freiraum wäre eine Wertvernichtung von sehr hohem Ausmass.

Wir sehen aber auch, dass wir diesen Grünraum auf der Breite nur einmal haben und es muss ja nun nicht alles zugepflastert werden. Neben dem Grundstück Nr. 1609 gibt es weitere Grundstücke im Besitz der Stadt und des Kantons auf der Breite, vielleicht könnte man ja damit etwas anfangen und Grundstück Nr. 1609 tatsächlich frei lassen. Das würde ein wirklich grosser Park, so nahe an Wald und Landschaft. Es muss ja aber auch nicht nur Park entstehen, eher schon Freizeitanlagen, einen Biergarten, vielleicht eine Minigolfanlage oder andere Sachen, die von Jung und Alt genutzt werden können. Es ist nicht ganz einfach und deshalb werden nur Teile meiner Fraktion die Motion unterstützen. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Matthias Frick (AL)

Ich stimme der Volksmotion zu. Aber nicht, weil ich ernsthaft der Meinung bin, man solle die Fussballflächen auf der Breite erhalten oder die Breite allgemein frei von Neubauten halten. Nein, ich stimme zu, weil ich mit meiner Zustimmung hoffe, den bereits aufgegleisten Prozess zur weiteren Bebauung der Breite zu sabotieren und auf null zu setzen, weil ich ehrlich gesagt mehr als enttäuscht bin, was aus der Testplanung resultiert hat. Wir müssen alles von vorne beginnen.

Nach Besichtigung der Ergebnisse der Testplanung Breite im Altersheim Wiesli wusste ich bereits, dass es das nicht sein kann. Was da herauskam ist die Moderne von gestern und hat rein gar nichts mit Städtebau zu tun. Das alles könnte auch in Neunkirch oder in Beringen stehen. Wohnblocks als Einzelbauten auf die grüne Wiese gestreut (Stichwort "Gartenstadt"), im Schnitt drei Geschosse hoch. Nur weil diese Agglobebauung dann in der Stadt Schaffhausen stehen wird, ist das keine sinnvolle Bebauung. Zieht man das tatsächlich in Betracht, kann sich die Stadt meines Erachtens auch gleich aus der Planung zurückziehen und privaten Wildwuchs zulassen, das kommt dann wahrscheinlich wirklich besser.

Ich finde, die Breite sollte man komplett umgestalten. Nicht schnell schnell. Sondern langfristig. So mit einem Zeithorizont von 50 oder 100 Jahren. Aber ganz klar ohne Bezug zur heutigen Bebauung.

Ich will nicht, dass sich die Planung an der bestehenden Besiedlung orientiert. Ich finde das grundfalsch. Die heutige Besiedlung ist meines Erachtens von A bis Z die falsche für ein so zentrumsnahes Gebiet. Wir müssen auf der Breite die Vergangenheit über Bord werfen.

Auf die Vordere Breite gehört Stadterweiterung. Dicht. Geschlossen. Sechs oder noch mehrgeschossig.

Schauen Sie, wir haben ausser der Altstadt keinen einzigen Bereich in Schaffhausen, in der ein "städtisches Gefühl" aufkommen kann, das in den Quartieren mit Blockrandbebauung einer Industriestadt wie Wien, Paris oder Zürich wie selbstverständlich aufkommt. Das Filetstück Breite in einen weiteren zentrumslosen, nichtstädtischen Siedlungsbrei – nach dem völlig überholten Konzept „Gartenstadt“ –

zu überführen, betrachte ich als törichten Fehler. Wir brauchen den Mut, Stadt zu bauen, wie ihn die weitsichtigen Stadtplaner des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Zürich hatten. Wir brauchen Blockrandbebauung mit grossen unversiegelten Innenhöfen, mehrgeschossig, geschlossen. Das würde die Breite nachhaltig verändern und den Charakter der Gartenstadt zerstören. Das ist genau das, was wir ins Auge fassen sollten.

Die moderne Zivilisation braucht keine Gartenstadt mehr, die sanitärische Unzulänglichkeiten beheben und Platz für Gartenbau und Kleintierhaltung zur Selbstversorgung schaffen will. Wir brauchen kein Festhalten an der konzeptuell überholten baulichen Tradition auf der Breite. Im Gegenteil, denn die traditionelle Siedlungsform Gartenstadt mit ihrer schlechten Raumausnutzung generiert in der modernen Welt nur übermässigen Verkehr. Wir müssen loslassen und weitergehen. Beginnen wir damit auf der vorderen Breite und arbeiten uns kontinuierlich nach hinten. Ich will eine weitsichtige Stadtplanung (mit Betonung auf „Stadt“), die diesen Namen auch verdient.

Wir haben es heute in der Hand. Wenn wir der Volksmotion zustimmen, wird der bisherige Entwicklungsprozess grundsätzlich infrage gestellt. SR Dr. Katrin Bernath hat das ausgeführt. Alle Planungen müssten sistiert und von vorne begonnen werden. Das ist genau das, was ich will.

Stimmen Sie der Volksmotion Stadtpark zu, damit wir die Breite in eine Stadt umbauen können, die diesen Namen verdient.

Daniela Furter (Grüne)

In der Schweiz werden pro Sekunde immer noch fast 1m² Land überbaut. Eine Entwicklung, die es so schnell wie möglich zu stoppen gilt. Ich finde es tragisch, dass in der heutigen Zeit die letzten Grünflächen, insbesondere in Städten, überbaut werden. In Schaffhausen macht mich zum Beispiel ganz besonders eine Parzelle im Niklausen betroffen. Dort, wo in den letzten Jahren ein wundervoller Gemeinschaftsgarten für Migrantinnen und ihre Familien entstanden ist und bald eine weitere Betonwüste aus dem Boden gestampft wird. Dieser wertvolle grüne Fleck, der vielen Menschen wichtig ist und vielen ein grosses Stück Lebensqualität gibt, verschwindet für immer.

Nur weil andere Quartiere schon mehrheitlich überbaut worden sind, wie Bernhard Egli (GLP) erwähnte, heisst das nicht, dass die Breite nachziehen muss.

Nun, die Volksmotion der IG Stadtpark Schaffhausen zielt in die richtige Richtung. Grünflächen erhalten und allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Nicht nur ein paar wenigen, die dort wohnen, sondern allen, die Erholung und Ruhe suchen. Ich persönlich würde sogar noch weitergehen. Wieso schützen wir die letzten Grünflächen, die im Besitz der Stadt sind, nicht mit einem 10-jährigen Moratorium? Ich bin überzeugt, dass wir uns in wenigen Jahrzehnten an den Kopf fassen und es bereuen, so viele Naturflächen in so kurzer Zeit zerstört zu haben. Denn die Klimaerwärmung und der Artenverlust macht auch in Schaffhausen keinen Halt. Jede Grünfläche kühlt das Stadtklima erwiesenermassen und massgeblich ab und ist wichtig für die Biodiversität. Verdichtung heisst das Zauberwort, aber das muss unbedingt auf schon versiegelten Flächen sein, so wie es momentan in der Stahlgliesserei passiert.

Es braucht wohl eine Grundsatzdiskussion, wie wir unsere Stadt weiterentwickeln wollen. Ist ein weiteres Wachstum überhaupt wünschenswert? Wie kann der Druck auf die Umwelt und Natur verringert werden? Wollen wir die letzten Grünflächen für ein paar wenige Häuser oder Wohnungen opfern? Oder soll in Zukunft weiterer Wohnraum nur noch auf versiegelten Flächen entstehen?

Nun aber zur Motion. Schön, dass sich junge Leute aktiv und mutig für die Zukunft der Breite einsetzen. Sie treffen damit den Nerv der Zeit. Ein Stadtpark kann vielfältig aussehen und genutzt werden. Mit mächtigen Bäumen oder Baumalleen, mit Gemeinschafts-Gärten oder mit Blumenwiesen, die das Auge erfreuen. Oder wie wäre es mit Permakultur, insbesondere mit einem Waldgarten? Die Nutzung von Bäumen und Sträuchern zur Lebensmittelproduktion in waldähnlichen Systemen ist im Trend und kommt auch in anderen Städten gut an. So ist ein 30ha grosses Waldgartenprojekt in Holland ein gutes Beispiel für die Kombination aus Wirtschaftssystem, Selbstversorgung und öffentlicher Grünanlage.

Kreative Ideen sind gefragt und ich bin überzeugt, dass dazu die junge Generation viele Inputs liefern kann, für eine grüne und fortschrittliche Stadt, die die Gefahren der Klimaerwärmung und des Artenverlusts ernst nimmt und sich in die richtige Richtung bewegt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Katrin Bernath

Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken für die sehr differenzierten und zum Teil sehr pointierten Stellungnahmen. Wir haben gehört, die Erwartungen sind sehr unterschiedlich und ich stelle es mir sehr spannend vor, wenn Matthias Frick (AL) und Daniela Furter (Grüne) ihre Vorstellungen zur Stadtentwicklung austauschen. Vielleicht nur schon die Frage, was heisst Stadt und wohnen in der Stadt überhaupt.

Diese vielfältigen Herausforderungen und unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen gehören zum Alltag der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir sorgfältige Prozesse haben zur Gestaltung der Rahmenbedingungen für die zukünftigen Entwicklungen. Es geht genau darum, mit solchen Prozessen Rahmenbedingungen festzulegen, die gewisse Vorgaben machen, aber nicht alles bis ins letzte Detail regeln.

Worum es heute geht, die Frage der Umzonung in eine Freihaltezone, ist eng verknüpft mit der Frage, wo ist der richtige Ort für welche Nutzungen. Ich hoffe, dass ich mit meinen sehr ausführlichen Darlegungen eben von der übergeordneten Planung bis zu den aktuellen Entwicklungen darlegen konnte, warum der Stadtrat der Ansicht ist, dass dies der falsche Ansatz ist und warum dieses Grundstück auf der Breite nicht jetzt mit einer Umzonung in eine Freihaltezone und der Entwicklung entzogen werden soll.

SCHLUSSABSTIMMUNG (NR. 3)

Die Volksmotion wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 21 : 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen, als nicht erheblich erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Während der Sitzung ist folgender neuer Vorstoss eingegangen.

- **Kleine Anfrage von Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte):** Umsetzung von SVG (Strassenverkehrsgesetz) Art. 43 in der Stadt Schaffhausen

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 16. November 2021, 16.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

An dieser Sitzung beschäftigen wir uns mit dem Budget und dem Finanzplan.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20:09 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 29. November 2021